

Fred's weihnachtliche Seelendämpfe, der Pranger 2009

Eigentlich wollte ich dieses Jahr keinen meiner Jahresrückblicke mehr schreiben, aber dank der neuen Hüfte konnte ich nach der Operation nicht so wie ich wollte, also saß ich die Zeit der Rekonvaleszenz weitgehend am P.C. ab und schrieb ihn doch. Wie bringt man sonst so seine Tage mit Krücken um.....?

Ich schrieb ihn wie so, wie es mir ins Hirn bzw. in die Finger kam und das war quer durch den Gemüsegarten. Nun gibt es fast für alle etwas und für den einen oder anderen das Futter um die eigenen intellektuellen Zähne zu wetzen. Ich bin, wie ich bin. Die einen kennen mich, die anderen können mich. Wohl an. So what.....

Liebe Leute!

Für alle Lebensbereiche gibt es Einrichtungen, an die man sich bei Bedarf wendet. Löschen > Feuerwehr; Lernen > Schule; Lachen> Politik; **Frust > ich**; etc.

Ja, für Frust bin scheinbar ich allein zuständig und da meine besten Jahre bereits hinter mir sind, so stellte sich die Frage, wieviel Zeit zum Granteln bleibt noch?

Aus meiner Sicht, lebe ich heute in keinem schönen Land und tieferstehend, in Spot-tes Namen, ein Teil meiner diesjährigen Frust- und sonstwie Sammlung. Ich habe eine Bitte, man störe meine frustige Krise nicht, in der Richtung bin ich total intelligenzvermummt.

Shit happens. Mal bist Du Taube, mal bist Du Denkmal. Bei der Güte unsere Politiker und deren Entscheidungen fühle ich mich immer mehr als frustiges Denkmal.

ÖOC Skandal

....und niemand hat's gesehen, niemand hat's gewußt und kein Staatsanwalt hat's geahndet und eine nicht zu geringe Menge Steuergeld war einfach pfutsch, pflutsch und weg war es. Etwa 2 Monate nach Bekanntwerden des Skandals wurde die Ob- rigkeit munter, wollte die Buchhaltungsunterlagen sicherstellen, aber leider, diese wa- ren verschollen..... Der Steuerberater muß bei mir gelernt haben, keine Buch- haltung, keine Prüfung, Wow.....

Etwa Mitte September nach dem wunderbaren ÖOC Skandal (Österr. Olympisches Komitee) erfuhr ich via ORF Loch, daß **in etwa 14 Tagen** der amtierende Vorstand der österr. Kasino AG, Herr Dr. Stoss, zum neuen Vorsitzenden des ÖOC

GEWÄHLT wird.

Es gibt Menschen die haben die Lehren des Kreml richtig verinnerlicht, auch dort wußte man immer im Voraus wer, wann **gewählt** werden wird....., einfach gelebte Demokratie. So what.....

Orthopädisches Spital in Speising

Mein linke Hüfte war unbrauchbar geworden, bei dem heutigen Stand der Medizin wechselt man so einen Körperteil wie einen Kotflügel am Auto, nun ja,....., ich hatte Angst.

Am 19.10. zog ich bei den Knochenklempnern ein, am 28.10. mit einer neuen Hüfte aus. Ich hatte praktisch nie Schmerzen, einfach toll wie die arbeiten.

Frust war trotzdem. Ich hatte ein Einzelzimmer mit Bad. Das Badezimmer groß und geräumig, nur Handtuchhalter gab es keinen. Nahezu jeder im Spital humpelt so irgendwie mit den Krücken und jeder muß auf's Topferl. In der Nähe des Topferls einfach Halterungen um etwa 3,- € für die Krücken anbringen? Fehlanzeige, die Krücken fallen also so irgendwie durch die Gegend. Dem Architektling sollte zwecks Jux und Tollerei eine Hüfte ausgetauscht werden, er hat einfach keine Ahnung von den Bedürfnissen von frisch Operierten und den Menschen die das dem Architektling durchgehen ließen, sollte man kräftig nachschulen und gnadenlos über die Entmachtung von Kohlköpfen sprechen. Einfach gedankenlos diese Brüder. Beim zusammenkehren eines Hofes benötigt man kein Hirn....., wäre ja mal was anders für Herrn oder Frau Architekt und Herr oder Frau Spitalsverwalter könnte ja die Schaufel aufhalten, es muß ja nicht immer, so ich vermute, die Hand sein? So what.....

Regierungsfrust

Das Parlament ist nichts anderes als eine Sondermülldeponie der Rhetorik, dort reicht es nicht nur keine Ideen zu haben, als Politiker muß man zusätzlich gekonnt unfähig sein sich so auszudrücken damit die Bevölkerung es auch versteht.

Jedes Politikertreffen wirkt auf mich wie ein buntes Showkondom. Es ist grell und verhinderte, daß echte Information nach außen gelangt. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, warum unser Parlament nie im Sinne einer katholischen Lehre ausgerichtet war und ist?

Eigentlich ist es einfach zu erklären. Schuld sind die 10 Gebote, insbesondere: „Du sollst nicht lügen“ bzw. „Du sollst nicht stehlen“. Im Parlament werden diese Gebote mit Füßen getreten. Täglich. Mir gehen sie einfach auf die Nerven unsere kleptokratisch regierende Verbrecherbande die sich Politiker nennen. Warum ich das so sehe? Nun ja, hier sind die Beispiele dafür.....

Die Welt diskutiert in allen möglichen Institutionen von der UNO abwärts über eine neue Verfassung für den Irak. Warum geben wir denen nicht unsere. Sie wurde von einem wirklich smarten Denker geschaffen, hat etliche Jahrzehnte bestens funktioniert, aber wir benötigen sie nicht mehr, heute haben wir eine Parteiendemokratie. Unser Herr BP ist ganz unparteiisch rot; unser Parlament eine Farce, der jeweilige Parteivorsitzende bestimmt, **ohne Ausnahme**, das jeweilige Abstimmungsverhalten seiner Abgeordneten im Parlament und sonstwo.

Wer benötigt da noch eine Verfassung, alle Gewalt geht vom Volke aus,....., so lehrte man es mich einmal. Heute geht die Macht vom Parteivorsitzenden aus, nach

eigenen Wissen und Gewissen abzustimmen, Fehlanzeige, Kadavergehorsam ist angesagt, der Parteilinie ist zu folgen, bedingungslos, sonst ist man den Nationalrats Job los.....

Politiker sind wie die Tauben, sind sie noch auf dem Boden, fressen sie aus der Hand. Sind sie „hinaufgewählt“, sprich von der jeweiligen Partei nominiert worden, schießen sie einem auf den Kopf. Ein guter Politiker ist man heute dann wenn man die Bevölkerung, die einem „gewählt“ hat, so gequält über den Tisch zieht bis es am Arsch, dank Reibungshitze, Brandblasen gibt, und der Bürger dankbar vermeint Nestwärme zu spüren..... So what.....

EU Reformvertrag, der Lissabon Vertrag

Die EU legt den Größenwahn eines Großstaates an den Tag, der in der Geschichte von Alexander des Großen bis zu Adolf dem Schnauzer nie funktionierte. Das Volk, und was das Volk will, ist unseren Politikern, mehr und mehr, sichtlich vollkommen egal. Hoch lebe die Parteiendemokratie, echte Demokratie in Form einer Volksabstimmung, zumindest zu so einen wichtigen Schritt, ist jedem Politiker ein Greuel. Und jeder versteht warum.....

Fragen Sie doch einmal die Menschen, die Sie angeblich vertreten, was diese wirklich wollen. Viele Österreicher haben erkannt, daß die EU für Sie keinen echten Wohlstand brachte. Warum? Sie verloren ihren Arbeitsplatz, die Betriebe sind in billigere EU Reformländer abgewandert. Warum gehen unsere Politiker nicht einmal durch die Straßen und schauen sich die Tatsachen an, reden Sie mit normalen Bürgern, wie wohlhabend sie vorher waren und wie es ihnen heute nach der EU Umverteilung bzw. Aufpöppelung der ehemaligen „sozialistischen“ Volksdemokratien, geht?

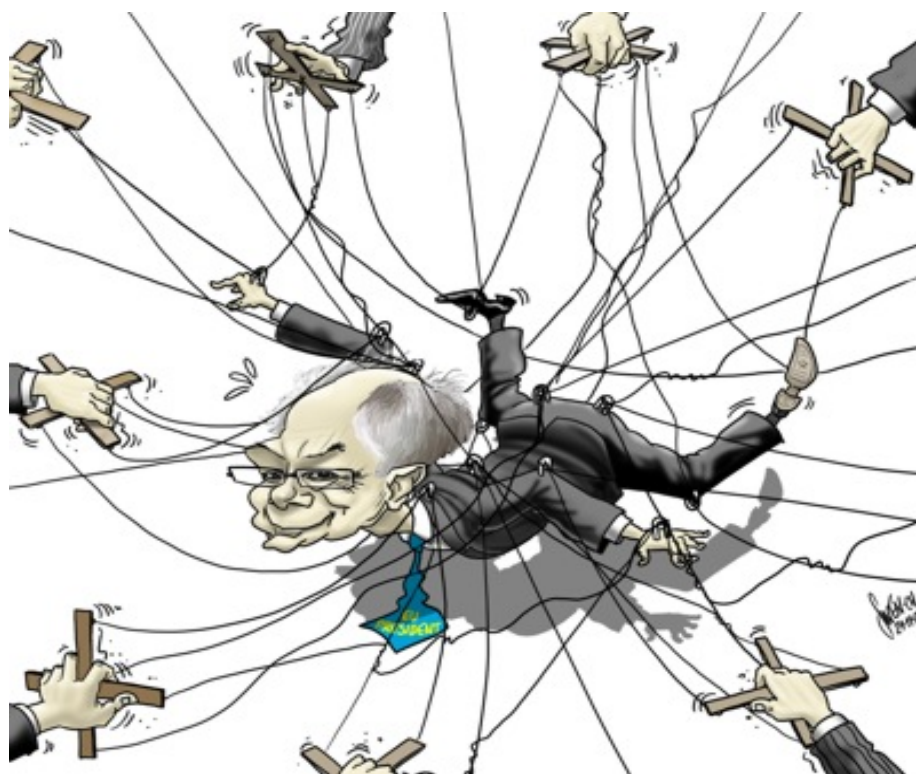
Weiters bewundere ich die tollen Phrasen wie z.B.: Es ist schön frei reisen zu können, oder die Umwechslung der Währung kann man sich zu ersparen. Sicher richtig, aber benötigt man dazu eine EU? Übrigens, wenn Sie es noch nicht bemerkt haben, die SCHWEIZ ist nicht EU Mitglied und das „freie Reisen“ der Schweizer in Europa funktioniert auch, ganz ohne EU Mitleidschaft. Manchmal verschreibe ich mich halt... Ich bin nach wie vor der Meinung, die einzigen, die von der EU profitieren sind Politiker, Konzerne und Generäle. Mit Lüge und Hinterlist wurde und wird das Volk in Österreich und in der EU belogen. Laufend.

Ja, auch der Generäle. Schon vor der Abstimmung des EU-Beitritts Österreichs im Jahre 1994 wurden die Eurofighter Vorverträge abgeschlossen. Man wußte offensichtlich schon im Vorfeld, wie die Entscheidung ausgeht und vorsorglich wurde absolute Vertraulichkeit dieser Verträge vereinbart. Das österr. Volk darf zwar dieses Militaristenflugspielzeug, bis heute, mit seiner Steuerleistung bezahlen aber was in der Verträgen steht, das geht niemand etwas an..... Da laß ich doch glatt einen fliegen, einen ganz großen, einen Eurofighter, was sonst.

Z. B. im Europäischen Amt für Betrugsbekämpfung (OLAF) sorgen ungefähr 400 Mitarbeiter für halbwegs erträgliche Zustände. Hätten allein die Schmuggler mit ihrem Vorhaben Erfolg gehabt, so hätten sie allein für die Zigaretten Zölle und Verbrauchsteuern in Höhe von 220 Million Euro umgangen. Und was ist mit den unsäglichen AGRAR Subventionen.....? Siehe www.europa.eu/pol/fraud/index_de.htm

Ich bin u.a. auch ganz stolz darauf daß sich die Bundesregierung im klarem darüber ist, daß mit dem EU-Vertrag (Lissabon Vertrag) die Gentechnik nicht aufzuhalten sein wird, daß unser Trinkwasser, durch einen durch uns nicht beeinflussbaren EU-Beschluß, durchaus ins Ausland gehen kann. Aber das dem österr. Volk auch sagen.....?

Nur so zur Erinnerung, wie demokratisch verfuhr die Bundesregierung mit den Leuten, die gegen diesen EU Vertrag waren und auch heute noch sind? Die EU Gegner durften am 9. April 2008, als der Lissabon Vertrag ruck zuck im österr. Parlament durchgepeitscht wurde, nicht einmal als zuhörende Gäste ins Parlament. Vorsorglich wurde das Bundesheer, zwecks Besetzung nahezu aller Besucherbänke, zu einen „parlamentarischen Assistenzeinsatz der besonderen Art“ ins Parlament gerufen. Nennt das noch irgendwer Demokratie? So what.....



Unser neuer EU Präsident.....

Moderner Sklavenhandel

Wie kann man weiterhin von Wohlstand reden, bei einem durchschnittlichen Monatsbruttogehalt das oftmals nur knapp über der Höhe der angedachten Grundsicherung liegt. Diese Löhne sind für die Menschen zum Sterben zu viel und zum Leben viel zu wenig. Die durchschnittliche Höhe der ASVG Pensionen übrigens auch. Faktum ist, es gibt heute zahlreiche Betriebe, die modernen "Sklavenhandel" betreiben und mit Lohndumping die Leute beinhart ausnützen. Unbezahlte Überstunden und Demütigung sind heute die Regel, wenn man das und jenes nicht tut, es wartet eine Schlange an Arbeitswilligen.

Man kann Sie leicht ersetzen die Österreicher, der Verdienst hier in Österreich ist für ehemalige volksdemokratische Osteuropäer, heute sind sie nahezu alle geachtete EU Bürger, noch immer bedeutend höher als in ihrer alten Heimat. Für die Zustände in diesen Ländern nach dem Untergang der glorreichen Sowjetunion können wir Österreicher zwar nichts, aber der Allgemeinheit ist es offensichtlich ein solidarisches Bedürfnis diese Länder mit EU Mittel wirtschaftlich aufzupäppeln.....

Mir ist es kein Bedürfnis, ich bin der Meinung der Verursacher soll zahlen, warum zahlen immer die anderen? Die Russen als Nachfolger des Verursachers dieses volksdemokratischen Desasters zur Kasse zu bitten, also wie? Die liefern doch Gas....., manchmal zusätzlich auch warme Wortspenden, besonders mit, von und aus der Ukraine im vergangenen Jänner, so von wegen Vertragssicherheit und Vertrauen.....

Die Regierung redet darüber, daß unsere Kinder zahlreich für Nachwuchs sorgen sollen....., in dieser Welt ohne „ordentlicher“ Arbeit, in einer Welt mit Mc Doof Arbeitgebern? Mit einen Gesundheitssystem, welches durch die EU zerbricht, denn alle Bewohner der EU Billiglohnländer können unsere Spitäler und Ärzte praktisch kostenlos besuchen?

Der Spruch „Besuchen Sie Europa, solange es noch steht“, hat mehr denn je Gültigkeit, meint ein entsetzter und besorgter Österreicher, bei solchen Vorfällen, bei solchen Aussagen.....So what.....

Arbeitsplatzsicherung

Die österreichische Bundesregierung hat, laut WIFO Studie, mit 12 Milliarden Euro 41.500 Arbeitsplätze gerettet. Wer sich darunter nicht wirklich etwas vorstellen kann, dem sei vorgerechnet, daß uns jeder gerettete Arbeitsplatz knapp über 289.000 Euro an Steuergeld gekostet hat. Und was hat der- oder diejenige die diesen Arbeitsplatz tatsächlich ausfüllte pro Jahr verdient? Will da wer nachdenken, nachrechnen.....

Der Stronach Magna Konzern wollte gemeinsam mit einer iwanesischen Staatsbank die Opelwerke vom GM kaufen und wollte von Österreich dafür 300 Millionen Euro Staatshilfe, um im Gegenzug 1.500 österreichische Opel Arbeitsplätze zu erhalten.

Das hätte bedeutet, daß jeder gerettete österr. Opel-Arbeitsplatz 200.000 Euro kostet hätte. Ex-SPÖ-Bundeskanzler Franz Vranitzky (heute wohlbestallt und umsichtig auch im Aufsichtsrat des Magna Konzerns tätig) unterstützte natürlich die Forderung des deutschen Wirtschaftsminister Karl-Theodor zu Guttenberg, daß die europäischen Länder für den Magna-Opel-Deal mitbluten sollen.

Ich persönlich wünsche allen Mitgliedern der österreichischen kleptokratisch regierende Verbrecherbande eine baldige Erholung des Gehirns und die Erkenntnis, daß Geld immer noch nicht an Bäumen wächst und insbesondere das sie mit (treuhändigen) Steuergeld sparsam und sinnvoll umzugehen haben. So what.....

Wirtschaftsprüfer

Die Frage lautet: „Ist der Beruf eines Wirtschaftsprüfers (der u.a. auch Bankbilanzen testiert) ein Job für Jausendirektoren und arbeiten in der staatlichen beamteten Finanzmarktaufsicht und/oder der österr. Nationalbank, der alle Bankbilanzen zur „Prüfung“ vorgelegt werden müssen, nur Frühstücksdirektoren?“

Wir haben halt die Bilanzsicherheit dank Kasnudeln, die sind fett genug und alles läuft wie geschmiert, eine echte österreichische Spezialität.....

Weltspartag

Am 31. Oktober war Weltspartag, so wie immer. Eine tolle Sache denn der Staat haftet jetzt unbegrenzt für alle Spareinlagen, also Leute zahlet ein, es geht auch nachträglich. Wenn das mit der Zinsentwicklung so weitergeht, werden wir bald negative Sparzinsen haben – also sozusagen eine Spargebühr.

Aber wer ist eigentlich Staat? Vereinfacht sehe ist das so, ein Staatsgebiet, eine Staatsregierung, ein Staatsvolk. Also wir Österreicher haften jetzt in unbegrenzter Höhe für unsere eigenen Spareinlagen. Toll finde ich das. Und die Babys (die noch keine) und die Greise (die nicht mehr Spareinlagen haben), die haften auch. Das ist gelebte Solidarität. Also „Freundschaft“ das es nur so schallt und um die Ohren knallt.....

Die „Erste Bank“ holte sich als Erste (Nomen et Omen) 2,7 Milliarden € vom Staat. Weitere Banken folgten, die wären ja blöd diese angebotene finanzielle „Leichen“entsorgung“ nicht in Anspruch zu nehmen. Wenn ich das so nachrechne, dann habe ich ganz freiwillig allein der „Ersten Bank“ ca. 340 € geborgt. Und dafür bekomme ich dann so in etwa 28 € Zinsen p.a.

Als gelernter Buchhalter habe ich diese Forderung zu 100% abgeschrieben, denn von diesen Zinsen sehe ich keinen Cent, wetten wir.....? Damit uns die osteuropäischen Länder ihre Kreditschulden zurück zahlen können, müßten wir ihnen halt einen Kredit gewähren....., in vino veritas.....

Die Staatsschulden betragen Ende Oktober 2008 schlichte 164,4 Milliarden €, jetzt Ende Oktober 2009 waren es bereits 187. 6 Milliarden €, da kommt es doch auf ein paar Milliarden mehr oder weniger auch nicht mehr an. **Jedes Monat** im letzten Jahr, wuchsen die Staatsschulden um „nur“ **knapp 2 Milliarden**, und da sage noch einer, da wurde nicht ganz solide „ver“wirtschaftet.....So what.....

Steuerlicher Unsinn

Die im Ausland getätigten Umsätzen der Großkonzerne, die u.a. Arbeit für Rumänen, Slowaken, Bulgaren usw. brachten, bringen weder Kaufkraft für die österr. Betriebe,

noch für deren Arbeitskräfte. Ich denke da können mir sogar Politiker mit Wirtschafts-examen folgen.

Von EU Ausland erwirtschafteten Umsätzen und Gewinnen wird in Österreich keine Umsatz-, Lohn-, Einkommen-, Körperschaftssteuer bezahlt. Verluste dieser EU Aus-landstöchter werden aber in Österreich steuersenkend abgezogen.

Zum Unterschied zu mir, fand das die Regierung fair. So what.....

Staatsanwalt

Gott sei Dank ist der Staatsanwalt in unserer Republik immer noch weisungsgebun- den, Hühnerdiebe anzuzeigen und ins Gefängnis zu bringen ist sein tägliches Brot. Und wie verhält er sich gegenüber **Politikern**, wie ist es mit Bankdirektoren, wie ist es mit Ministern a.D., **mit leitenden Beamten der Republik**, wie ist es mit Wirt- schaftsprüfern.....?

Respekt, Respekt. Nicht für das längst überfälliges Einschreiten, fürs Anzeigen; Res- pekt fürs Wegschauen, Respekt für die Weisungsgebundenheit.....

Politiker, leitende Staatsbeamte, Wirtschaftsprüfer sind immer ohne Furcht und Ta- del, bei der Gesetzeslage.....Gott erhalts, wer kann, der bette sich politisch „richtig“. Lieber Dreck am Stecken als selbst im Dreck stecken, stimmt's Herr Oberst.....So what.....

Neue T(d)aten, der „Swift“ Zahlungsverkehr

Der eigenen Kontrolle gänzlich entzogen sind Daten, die Österreich verlassen. Und das ist etwa auch der Fall, wenn man innerhalb von Österreich eine Banküberwei- sung tätigt – etwa seinem Neffen in Linz 50 Euro zum Geburtstag auf sein Konto zahlt. 8.000 Geldinstitute in 200 Ländern haben sich zur Vereinigung *SWIFT* zusam- mengeschlossen, um den weltweiten Zahlungsverkehr abzuwickeln. Alle europäi- schen Daten – auch die innerösterreichischen – landen in einem Rechenzentrum in Belgien. Und wurden zur Ausfallssicherung auch nach Virginia in den USA übertra- gen. Nach dem 11. September wollte die US-amerikanische Regierung zwecks Ter- rorfahndung Zugriff auf die Daten – und bekam sie von SWIFT. Auch heute noch – von jährlich 20 Millionen Bankdaten ist die Rede.

Seit 2001 wurde „*Swift*“ sowohl von den US Geheimdienst als auch dem israelischen Mossad illegal angezapft; erst 2006 drang es an die Öffentlichkeit. Daraufhin verlegte „*Swift*“ von Virginia (USA) seinen Spiegelcomputer in die Schweiz. Damit auch in der Zukunft alle Daten abgezapft werden können drängt die US Verwaltung die EU Kom- mission schnellsten ein Abkommen über einen „legalen“ Datenklau zu unterfertigen. Das ist der wahre Grund warum wir alle von unseren Banken Schreiben erhielten in denen uns mitgeteilt wurde, daß per 31.10.2009 die Banken ihre allgemeinen Ge- schäftsbedingungen geändert haben. Als Kunde habe Sie die Möglichkeit dagegen Einspruch zu erheben.

Ein Freund tat es, jetzt hat er KEINE Bankverbindung,.....

Wenn jemand sich die Mühe machte und sich die "alten" und die „neuen“ Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) zu besorgen, diese verglich, die Verschlechterungen erkannte, dieser Person ist zu gratulieren. Ich bekam, auszugsweise, folgende Info:

„Sehr geehrte Kundin, sehr geehrter Kunde, die Umsetzung der EU-Zahlungsdienst-Richtlinie in österr. Recht erfordert eine umfangreiche Anpassung unserer Vertragsbedingungen. Daher gelten ab 31. Oktober 2009 neue Kundenbedingungen. Das betrifft u.a. die Allgemeinen Geschäftsbedingungen, die Bedingungen im Überweisungsverkehr, die Bedingungen für die Bankomat- und Kreditkarte und das Onlinebanking.“

Der nachstehend wiedergegebenen Punkte der AGB über Pfandrecht und Sicherheitsabtretung sind richtig vertrauensfördernd:

„Der Kunde räumt hiermit dem Kreditinstitut ein Pfandrecht an Werten aller Art, die im bankmäßigen Geschäftsverkehr durch den Kunden oder durch Dritte für seine Rechnung in ihren Besitz oder sonstige Verfügungsmacht gelangen. Zu den erfaßten Werten zählen sämtlich Sachen und Rechte jeder Art (Beispiel: Waren, Devisen, Wertpapiere einschl. der Zins-, Renten- und Gewinnanteilscheine.....“

Bei mir sträubt sich die Hand weiter zu schreiben, meine Gedanken sind unter der Matratze....., hatte Oma nicht dort ihr Geld?

Für mich ist es ein weiterer Beweis, daß die EU Behörden keineswegs die Interessen Ihrer Bürger sondern die von Konzernen und Banken und ausl. Institutionen, (Geheimdienste!) vertritt. Die angestrebte und schon sehr weit gediehene totale Überwachung der Bevölkerung, die Belästigung mit unsinnigen Vorschriften wie z.B. dem EU Glühlampenverbot und Regelungen bis hin zur Schweingrippehysterie mit Pandemiepanik, angestrebten Massenimpfungen mit kaum getesteten Impfstoffen und der gleichzeitig geplanten Implantierung von RFID Chips zur absoluten Überwachung der Bevölkerung, das alles hängt mir zu Halse heraus. So what.....

ÖBB

Busunternehmer haben künftig einen vom Ertrag abhängigen „Eisenbahn-Euro“ abzuführen. Schließlich müssen die ÖBB mit ihren Geisterzügen bis in die hintersten Winkel des Landes vordringen (warum eigentlich?), während sich die privaten Betreiber mit den Ballungsräumen und lukrativen Reiserouten die Rosinen herauspicken. Die ÖBB verwaltet heute nur mehr ihren Niedergang. Auf der Südbahnstrecke, im Raum Baden, werden Züge im etwa 10 minütigen Abstand gefahren, Züge in den 400 Personen locker Platz hätten, tatsächlich sind aber nur etwa 10 Personen im Zug! Ein Taxi für jeden Fahrgast wäre billiger.

Die ÖBB gaben bekannt, den wegbrechenden Umsätzen mit höheren Fahrpreisen begegnen zu wollen. Und das in einer Zeit, in der die rollende Konkurrenz auf der Straße dank sinkender Benzinpreise wieder deutlich billiger unterwegs ist – tolles Timing. So what.....

Wie könnte es 2040 in Österreich aussehen.....?

Ich wurde wach vom Ruf des Muezzins, der über Lautsprecher von der benachbarten Moschee in mein Ohr drang. Ich hatte mich längst daran gewöhnt. Früher war sie mal eine Kirche gewesen, aber sie war schon vor vielen Jahren zur Moschee umfunktio- niert worden, nachdem es der islamischen Gemeinde in unserem Viertel in ihrer alten Moschee zu eng wurde.

Die wenigen verbliebenen Christen hatten keinen Einspruch gewagt. Unser türki- scher Bürgermeister, Herr Mehmezal meinte, es sei längst an der Zeit, der einzig wahren Religion mehr Platz zu schaffen.

Die wenigen Österreicher die noch in unserer Gegend wohnen, schicken ihre Kinder alle in die Koranschule, damit sie es leichter haben sich zu integrieren. In den Schu- len wird in türkischer Sprache unterrichtet, teilweise auch in arabisch, je nach der Mehrheit. Die wenigen österreichischen Kinder müssen sich eben anpassen; Kinder haben ja wenig Mühe mit dem Erlernen von Fremdsprachen. Alex, unser 10-jähriger, spricht zu Hause meist gebrochen Deutsch, fällt aber immer wieder ins türkische; da wir das nicht können, schämen wir uns.

Alex ist das einzige Kind mit österreichischen Eltern in seiner Klasse, er versucht sich so gut er kann anzupassen.

Ich will die Nachrichten im Radio einschalten, finde aber erst nach langem Suchen einen deutschsprachigen Sender. Seit die Frequenzen nach dem Bevölkerungsanteil vergeben werden, müssen wir uns eben umstellen. Der Sprecher sagt, daß auf Druck der fundamentalistischen Partei des einzig richtigen Weges" im Nationalrat ein Kopf- tuchzwang für alle Frauen eingeführt wird. Meine Frau trägt auch eins, um weniger aufzufallen; sie wird jetzt nicht mehr sofort als Österreicherin erkannt und freundlicher behandelt.

Außerdem soll auf einstimmigen Beschluß ein "Tag der Österreichischen Schande" eingeführt werden, der an die Intoleranz der Österreicher erinnern soll, insbesondere an die Ausländerfeindlichkeit.

Ich sehe aus dem Fenster auf die Straße. Die Barrikaden sind noch nicht wegge- räumt und rauchen noch; aber die Kehrriktabfuhr ist schon am Aufräumen. Gestern hatten sich armenische und türkische Jugendliche in unserer Straße eine Schlacht- geliefert - oder waren es türkische und kurdische? Unsere Scheiben sind diesmal heil geblieben.

Meine Frau hat wieder Arbeit gefunden, in einem türkischen Restaurant, als Aushilfe. Da Ausländer bei der Arbeitsvergabe vorrangig behandelt werden, ist das ein großes Glück. Ich muß nicht mehr zum Arbeitsamt; mein Berater, Herr Hassan Muftluft sagt, ich sei als Österreicher nicht mehr vermittelbar und hat mir einen Sprachkurs in Aus- sicht gestellt. Ich habe natürlich zugestimmt, so eine Chance bekommt man nicht alle Tage.

Mein Vermieter, Herr Ali Yueksel, erwähnte gestern beiläufig, daß er die Wohnung einem seiner Brüder und dessen Familie versprochen habe und wir sollten uns schon mal nach etwas anderem umsehen. Auf meinen schüchternen Einspruch hin meinte er nur, er habe gute Beziehungen zu den örtlichen Behörden. Nun müssen wir also raus, aber besonders schwer fällt uns der Abschied aus unserer Gemeinde nicht. Wahrscheinlich werden wir, wie viele unserer alten Bekannten und Nachbarn, in die anatolische Steppe auswandern. Die türkische Regierung hat dort allen deutschsprachigen großzügiger Weise ein Stück Land angeboten. Es ist eine Art Reservat für uns, wir wären dort unter uns und könnten unsere Sprache und österreichische Kultur pflegen. Diese Idee beschäftigt uns schon lange.

Also doch, es lebe Österreich, noch, zumindest so ein wenig!

Irgendwie frage mich schon warum damals die Österreicherinnen und Österreicher im Jahre 2009 oder 2010 so gar nichts taten um Ihre Kultur zu erhalten, waren das damals alle nur mehr multikulturelle Gutmenschen mit gewaschen Gehirnen?

Um es mit aller Klaaaarheit zu sagen, ich habe absolut nichts gegen Türken und/oder Ausländer per se. **Aber wenn diese sich, aus welchen Gründen auch immer, nicht integrieren wollen oder können dann stehe ich auf den Standpunkt, schleichts euch lieber heute als morgen, dorthin zurück wo ihr hergekommen seid..... und das bitte dalli, dalli.**

Tiroler hatten einmal einen Spruch: „Mander es ischt Zeit.....“, und haben dann die Hemdärmel aufgekrepelt und den Dreschflügel genommen und heute? Mit Sprüchen alleine war damals offensichtlich nichts zu machen, und heute? So what.....

Wettbewerbsfähigkeit

Die Volksrepublik China darf sich ab sofort mit dem Titel „Größter Maschinenbauer der Welt“ schmücken. Nun ja, dieser Umstand ist mit einem größeren wirtschaftlichen Erdbeben gleichzusetzen. Das bedeutet nämlich, daß die in unseren Breiten als Herstellerin billiger T-Shirts belächelte „rote“ Marktwirtschaft die Hightech – Großmächte USA und Deutschland von der Weltspitze verdrängt hat. Dafür hatten aber z. B. Deutschlands VW Mitarbeiter jahrelang die 26 Stunden Woche mit vollem Lohnausgleich. China wird wirtschaftlich ganz vorne dabei sein wenn unser Land in Arbeitslosigkeit und Armut versinkt. Össiland als Zoo mit Schuhplattln, a bissl Mozart, schönen Seen und Bergen und das alles so bequem wie möglich. Irgendwann (oder nie) wird Herr und Frau Österreicher aufwachen müssen..... vielleicht? So what...

Lehrer

Während das kommunistische China mit Hilfe der Marktwirtschaft beachtliche Erfolge feiert und die für unschlagbar gehaltenen Schlüsselindustrien des Westens bedrängt, plagen die Lenker der Republik Österreich andere Sorgen. Wir diskutierten die

drohenden Streiks heimischer Pädagogen und Schüler und den zerrütteten Staatsfinanzen der Republik. Hierzulande wird weniger darüber diskutiert, wie es zu verhindern wäre, daß uns China auch noch im Hochtechnologiebereich von den Weltmärkten feigt und wir unsere wirtschaftlichen Aktivitäten über kurz oder lang darauf beschränken müssen, uns gegenseitig die Haare zu schneiden und zu pediküren. Unsere drängenden Fragen sind, ob beamteten Lehrern, obwohl sie p.a. 4 Monate Ferien haben, während der restlichen 8 monatigen Dienstzeit, pro Woche zwei Stunden mehr Anwesenheit in den Klassenzimmern zumutbar wären? Made(n) in Austria. So what.....

Frust hausgemacht und ganz familiär

Wir schreiben das Jahr 2008, September um genau zu sein. Isabella das Enkelkind ist mit Ihrer Mutter zu Besuch. Frage an die Mutter: „Du, braucht die Kleine in der Schule schon einen Laptop und/oder wann wird sie den brauchen?“

„Ja das ist ein Problem, eigentlich bräuchte sie diesen sofort.....“> „also gut, ich habe da einen, super in Schuß aber dank des techn. Fortschrittes heute ein wenig langsamer als die neusten Modelle am Markt, aber den kann sie haben,“. „Oh fein.....“

Ein Freund nahm sich dieses Laptops gleich an, räumte alle meine Files herunter, spielte das ganz MC Office Programm etc. hinauf und da er in Wien wohnt, ersuchte ich ihn das gute Stück auch bei der Mutter im 22. Hieb abzuliefern. Gesagt, getan, innerhalb einer Woche wurde ihr der „alte“ neue Laptop frei Haus geliefert. Micky-maus hat ihren eigenen Laptop, ich hörte nichts mehr, gar nichts mehr..... eigentlich eh normal.

Wir schreiben Juli 2009, Micky-maus ist bei uns in Sardinien zum Kurzbesuch. En passant frage ich natürlich wie es in der Schule denn so ginge und erfuhre sie hat in English einen Nachzipf. So gut, so schlecht. Ich zeige ihr meine Laptop und das dort installierte English > Deutsch Übersetzungsprogramm. Sie ist begeistert. Ich frage ob sie dieses gebrauchen kann? „Ja, Opa das wäre etwas ganz feines.....“

3. August 2009, wir sind gerade 2 Tage von Sardinien zurück in Baden, ich mache mir mit Micky-maus sofort einen Termin aus, fahre am selben Tag zu ihr nach Wien, kaufe ihr das versprochene Fahrrad, und nehme den Laptop zwecks Installierung des English > Deutschen Übersetzungsprogrammes nach Baden mit. Abends versuche ich ihr das Programm zu installieren, erfolglos. Komme dann darauf, daß das Programm schon auf ihren Laptop installiert ist, bin wütend, rufe an, und da ich keineswegs mit ihrer, in Österreich omnipräsenten rumänischen Mohnnudel, OMA zusammentreffen will, sage ich der Laptop sei abholbereit in Baden, sie wird ihn doch wegen der Ende August stattfindenden Nachzipfs ehe baldigst benötigen....., so dachte ich.

Am Sonntag den 11. Oktober, also nach 2 ½ Monaten, wird der Laptop SCHON abgeholt, das gute Stück, das man bereits 2008 ganz ganz dringend benötigte....., ein Jahr lang hat die Beste nicht einmal hineingesehen, wirklich interessiert das Mädel..... und Mami meinte es ja nur gut, daß die Tochter den Laptop ganz ganz dringend benötigte > vor gut einem Jahr.....

Jeder der mich kennt wird es wissen, in Zukunft spüre ich wie ein angeschraubter Marathonläufer. Eigentlich schade, aber inzwischen liebe ich wirklich alles was da so familiär aus Rumänien angetanzt kam und/oder einen rumänischen Background hat. Alle sind so irgendwie effektiv wie alte Turnschuhe. Und mich mit heißen Tee anschütten so von wegen wie dringend etc., das war gestern. Heute sagen die Bayern „kreuzweis“, andere sagen „tausend Rosen“,..... und was sage ich? So what....., und das noch hoffentlich lange und das war es dann auch schon.....

Unternehmertum

Ein Transferkonto will er, der Herr Vizekanzler und die Beamten-gewerkschaft hat er dazu nicht einmal vorab befragt. Eine Ungeheuerlichkeit ist es schon wenn Unternehmer wissen zu wollen wer wieviel aus den steuerlichen Futtertrog bekommt..... Also Herrgott noch einmal.....

Aber noch entscheidender für das Wohl des Landes scheint die Frage zu sein, wie wir unsere „Reichen“ Unternehmer behandeln die mit bis zu 14 Stunden täglicher verantwortlicher unternehmerischer Arbeit das wirtschaftliche Hamsterrad dieser Republik drehen. Es sind Menschen die nicht in der Innenseite dieses Hamsterrates lungern und darüber nachdenken wie man mit grün <> sozialer Grundversorgung es sich bequem betten läßt.

Warum sitzen diese unternehmerischen Trottel nicht auch im Hamsterrad anstatt es anzutreiben damit sich in dieser Republik zumindest etwas bewegt? 20 Jahre nach dem Zusammenbruch des Kommunismus ist es hierzulande wieder opportun, für Enteignungen einzutreten. So what.....

Firma Adamol

Ich bestellte bei der Firma Adamol Motoröl, ist ja viel billiger als bei der Tankstelle und/oder beim Mechaniker. Was wurde geliefert: Castrol, jenes mit 6 ***** und himmlischen Platinpreis. Ich grantl. Nehme das Zeug und bringe es zurück nach Wien. Allein die Firma im 23. Hieb zu finden ist eine Expedition, Castrol zurück gegeben; lautstark geknurr; Gutschriftzettel erhalten.

2 Wochen später bekomme ich für das Castrol Motoröl ein Gutschrift über 167,-- € und eine Rechnung über die bestellte und letztendlich doch richtig gelieferte Motoröl von 67,-- €. Da ich für das Castrol Öl nie eine Rechnung bekam war das Ergebnis: 167 € Gutschrift und 67,-- € Rechnung und das ergab nach Adam Gigante einen GS Saldo von 100,- Euromücken. Und da Ordnung sein muß wurden mir diese unaufgefordert auf mein Konto zurück überwiesen.

Wo hatte das Mädchen Ihr Hirn, es stimmt einfach nicht, daß nur Männer gliedrig denken, Frauen denken zuweilen ziemlich furchig..... Ich nahm den Hunderter als Expeditionsbeitrag, hatte ja den Ärger....., Gutmensch werde ich nie. So what.....

Die verfreundeten Deutschen

Eine Kellnerin im Dirndl nahm die Bestellung auf und antwortet auf die Frage: was denn die „Wilderersuppe“ so beinhalte im breitesten Germanisch und tiefstem Bierernst nachdem sie das Bier auf den Tisch geknallt hatte: „Na, Wildererfleisch“.

Es ist halt immer öfter, daß so eine germanische Ostzicke Zoff macht, es ist echt kraß wenn Sie mit ihren irren Klamotten angibt und leckere Speisen andient, von denen Sie keinen Schimmer hat. War das germanisch genug, ich hätte der Leipziger Kuh eine vor dem Latz knallen können.....

Mit den an Österreich anstoßenden Germanen (Bayern z.B) gibt es ja keine Probleme, aber die Preußen? Allein wenn die den Mund aufmachen, bleibt mir die Luft weg. Diese verfreundeten preußischen Schwestern und Brüder, sollen doch an der Waterkant oder dort ihre Sprüche loslassen wo einst die SED regierte. Ich und viele andere Österreicher lassen sich halt nur ungern so ernst bespaßen. Reich ins Heim und bleibt gefälligst auch dort, man kann auch in Greifswalden Königsberger Klopse verkaufen. Muß es unbedingt Wilderersuppe in Österreich sein?

Ich möchte einen KaffeEEEEEEEEEE und keinen KaffeEEEEEE....., eben meine Befindlichkeit. So what.....

Allah und die Erleuchtung

Oder, verunsicherter Westen trifft auf doktrinären Islam.

Gitta versucht immer wieder einmal meine verschütteten inneren Werte ans Licht zu befördern. Diese geistigen Expeditionen endeten stets erfolglos, bei Ihr manchmal mit Verbitterung, Sie trinkt dann einen Campari Bitter, ich einen süßen Limoncello....

Unsere differierende Auffassung zu den Religionen Christentum und Allahs Weltreich ist so ein typisches Beispiel.

Der Konflikt dieser beiden monotheistischen Religionen ist einfach vorprogrammiert. Das ist meine Meinung.

Der Islam wird als Lebensform gesehen. Religion UND Politik wird transzendiert und vereinigt und steht dem westlich-christlichen Konzept von den beiden getrennten Reichen Gottes und des Kaisers (heute wohl meist Parteienfilzokratie) kontrovers gegenüber.

Irgendwie sind für mich die weltweiten Völker die mit und unter dem Islam leben durchaus mit den Völkern Afrikas vergleichbar. Beide waren und sind bis heute nicht in der Lage nennenswerte Eliten zu bilden. Sie nutzen, oder wollen es zumindest, jegliche westliche (und damit nahezu immer christliche) Technologie nutzen, wollen mit dem Handy telefonieren, einen Eiskasten, eine Waschmaschine nutzen, von A nach B Fliegen etc. etc. und was haben Sie selbst auf die Füße gestellt? Die einen verinnerlichen die Lehren ALLAH's, daß eine Frau höchsten zwei Ziegen wert ist und zu Allahs Wohlgefallen in ein Vollkörperkondom namens Burka zu stecken ist, und die anderen huldigen zum Teil heute noch netten barbusige Ritualtänzen im Bastrockerl und beide beschwerten sich lautstark über angebliche westlichen Pläne und

Intrigen zur Unterwerfung, Demütigung und Unterminierung sowohl islamischer als auch afrikanischer Kultur.

Ich bin zutiefst davon überzeugt, Multikulti kann nicht funktionieren, insbesondere die Abgrenzung der Türken in den christlichen europäischen Ländern. **Deren Wille sich nicht zu integrieren**, ist einfach religionsbedingt.

Zu Lebzeiten des 632 nach Christus verstorbenen Mohammed hat es nirgendwo in der heute islamischen Welt auch nur ein Minarett gegeben. Islam-Gründer Mohammed hat in seinem ganzen Leben nicht ein Minarett gesehen. Das Wort »Minarett« bedeutet übersetzt »Leuchtturm«. Und in den ersten Jahrhunderten des Islam (nach Mohammeds Tod) wurden in neu dem Islam unterworfenen Gebieten Leuchttürme errichtet, von denen aus man eroberte Gebiete bewachte. Sie dienten zugleich mit ihrem nächtlichen Feuerschein auch den Karawanen als Signaltürme. Später haben die Wächter von diesen Türmen, auf denen nachts Fackeln brannten, dann im Morgengrauen auch die Menschen mit Rufen geweckt. Das Minarett hat also nichts mit der ursprünglichen Islam-Religion, sondern vielmehr mit der Eroberung neuer Gebiete zu tun. Für gläubige, friedfertige Muslime verkörpert ein neu errichtetes Minarett heute die Stein gewordene Überzeugung, daß man in einem dem Islam unterworfenen Gebiet lebt – auch wenn ein Teil der Bewohner das noch nicht mitbekommen haben mag. Minarette sind nüchtern betrachtet nichts anderes als Siegestsäulen des Islam.

Weshalb, um Gottes willen, können Jesus, Allah und noch so ein paar Begnadete Seher sich nicht darauf verständigen, ihren Auserwählten auf Erden zur Abwechslung einmal ausreichend Hirn herabschicken anstatt Päpste, Visionen und Propheten. Die jeweiligen Vertreter Gottes hier auf Erden sind, meiner Ansicht nach, nichts anderes als skrupellose Despoten die mit ihren priesterlichen Mitarbeitern im Namen „ihrer“ Religion Menschen unterdrücken und die Welt mit ihrem Gezündle zum jeweiligen Machterhalt, wohl überlegt und gekonnt, in Angst und Schrecken versetzen. Ein Unzahl von Kriegen dieser Welt waren reine Religionskriege, jeder aber mit Abermillionen Toten. Mörder werden in allen Ländern verurteilt, es ist verboten zu töten.

Aber dann, wenn im großen Umfang getötet wird, dann nennen wir es Krieg und es geschieht im Auftrag des Staates und/oder im Auftrag einer begnadeten Religion und Trompetenklang erschallt, Orden werden fürs vaterländische Gemüt verteilt und der Tod ist wohlfeil.....

Das ist Tatsache, auf einen Campari Bitter, liebe Gitta.....und eine Frage am Rande sei gestattet: „War der blutige JUGO Krieg in den 90iger Jahren nicht auch ein Krieg der serbisch Orthodoxen gegen Allahs Anspruch.....?“

Meine wasserstoffliche Forschungstätigkeit

Im abgelaufenen Jahr war ich ziemlich fleißig, habe erneut einiges an Geld dafür gespendet, aber es war erst einmal für'n Hugo, schön langsam werde ich Meister in der Kunst des Scheiterns.

Dafür gibt es erneut ausgereifte Detailpläne zum Energie<->Luftschloß; die Versuchseinrichtung ist vorhanden, die Versuchsreihe im Kopf..... Ab März 2010 lasse ich Knallkopf es wieder knallen, vorausgesetzt, das selbst erzeugte Knallgas will es so.

Ich liebe den Gedanken GAU, als freier Radikaler kann ich mir das leisten. Ich verzichte auf öffentliche Förderungen, ich möchte mich nicht verhaben. Ich will in allen meinen Entscheidungen, in allen Richtungen, frei sein. Jetzt und in der Zukunft.

Und den Zweiflern sei gesagt:

Nur weil man es sich nicht vorstellen kann einen dauerhaft funktionierenden sehr einfachen Wasserstoff Reaktor zu bauen, ist es noch lange nicht unmöglich. Hätten alle Menschen immer die Einstellung gehabt „das geht so nicht“, dann wäre die weltweite Menschheit heute früh, zu Fuß zur Arbeit gegangen. Es gab immer Menschen die es für unmöglich hielten, daß man Pferde dazu bringt, einen Menschen an sein gewünschtes Ziel zu tragen. Von Fahrrädern, Autos, Bussen oder Bahnen ganz zu schweigen.....

Mehr Mut meine Freunde, das Hirn ist nicht dazu da um vorzeitig in Alkohol eingelegt zu werden..... So what.....



Das Klaar'sche Wasserauto Modell 2009

Verstaatlichte Industrie

Da die EU Monopole kaum duldet, begann vor Jahren eine massive Verwertung österreichischen Volksvermögens > die Staatsbetriebe waren Vermögen des österr. Volkes, oder sieht das irgendwer heute anders?

Da ich 50 Jahre lang jegliche Steuer, die es in Österreich je gab und auch heute noch gibt, brav und bieder bezahlt habe, war ich der Meinung, mir als Bürger dieses Staates stünde auch ein Anteil an den verstaatlichten Betrieben, zu. Er wurde ja auch u.a. von „meiner“ Steuerleistung angeschafft. Es wurde zwar meinen Anteil mit verkauft, ausbezahlt wurde mir dieser Anteil nie.

Das österr. Strafgesetzbuch hat für ein Verhalten, wenn jemand für einen Dritten seinen Anteil verkauft und diesen dann nicht ordentlich abrechnet, ein bestimmtes Vokabular. Und ein österr. Staatsanwalt ist weisungsgebunden.....So what.....

Post

Österreichs Ministerin für Verkehr, Innovation und Technologie, Doris Bures (SPÖ), zerbricht sich seit Wochen den Kopf darüber, wie die mehrheitlich im Staatsbesitz stehende Post am besten vor dem nahenden Unheil des hereinbrechenden Wettbewerbs zu schützen ist.

Ich würde empfehlen beamtenlose Flaschenpostämter zu eröffnen aber auf mich hört man ja nicht. Gefunden wurde hingegen eine Lösung mit beachtlicher Innovationskraft. Private Anbieter, die der Post ab dem Jahr 2011 Konkurrenz machen wollen, dürfen das zwar tun – allerdings nur, wenn sie gleich hohe Löhne bezahlen wie die Post. Die übrigens um läppische 30 bis 40 Prozent über jenen interessierter privater Anbieter liegen, die sich nicht dem Beamtendienstrecht beugen müssen.

Das „Modell Bures“ schreit in einem Land, in dem der Wettbewerb (z.B. Thema Laden-Banköffnungszeiten?!) seit Generationen für eine soziale Unverschämtheit gehalten wird, geradezu nach Ausbau. Gelegenheiten gäbe es in Hülle und Fülle. So könnte z.B. Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner (ÖVP) analog zum „Post-Schutzgesetz“ noch vor Beginn der nächsten großen Ferienzeit eine allgemeine Ausreisesperre verhängen. Geurlaubt werden darf allenfalls in Ländern, in denen Kellner, Köche und Animatoure ähnlich hohe Sozialleistungen genießen wie in Österreich. Wer das nicht belegen kann, der darf sich den geplanten Urlaub in Ägypten, Türkei, Thailand etc. eben nur vorstellen. Wir wollen schließlich „Waffengleichheit“ unter den Anbietern herstellen.

Wie sich das die roten und grünen Parteipücher so vorstellen? (Der Schreibfehler war nicht irrtümlich.)

So what.....

Seilschaften im „Roten Wien“

Tatsache ist, die Politik im roten Wiener Rathaus wird von Familienbanden beherrscht, wodurch sukzessive ein gewaltiges Netzwerk entstand. Im roten Wien sind familiäre Seilschaften entstanden, die in der Politik der Bundeshauptstadt längst das Zepter übernommen haben.

Nun kann man an mehreren Orten lesen, daß auch schon für die Zukunft vorgesorgt ist. So finden sich auf der Wiener Wahlliste Namen wie Hannah Leodolter, die Enkelin von Kreiskys Gesundheitsministerin Ingrid Leodolter, Julia Konecny, die Tochter

des Fraktionsführers im Bundesrat, Albrecht K. Konecny, oder Bernhard Häupl, der Sohn des Bürgermeisters. Laura Rudas, die Tochter des Chefarztes der Psychosozialen Dienste in Wien, Stephan, und Nichte des früheren SPÖ-Geschäftsführers Andreas Rudas hat es über den Wiener Gemeinderat bereits in den Nationalrat geschafft. Bundeskanzler Werner Faymann bezeichnete die 27-jährige Parlamentarierin Laura Rudas sogar als eines seiner Asse.

Es trifft sich nicht schlecht, daß sie und der stellvertretende Bezirksvorsteher von Rudolfshaus-Fünfhaus, Nedeljko Bilalic, ein Paar sind. Faymanns Frau, Martina Ludwig-Faymann, amtiert als Landtagsabgeordnete, seine frühere Partnerin Gabriela Fiala ist Mutter der 18-jährigen Faymann-Tochter Martina und war rechte Hand von Frauenministerin Doris Bures.

Die Verbindung der jetzigen SPÖ-Geschäftsführerin Doris Bures mit Faymanns Ex-Pressesprecher Wolfgang Jansky, der als Geschäftsführer der Gratiszeitung "Heute" seinen ehemaligen Chef in sympathisch-rosarotem Licht präsentiert, ist leider vor kurzem auseinandergegangen. Irgendwie bleibt aber alles in der großen Familie: Faymanns jetzige Pressesprecherin, Angelika Feigl, ist dem "Krone"-Schreiber Claus Pandi in Zweisamkeit zugetan. Da freut sich der 87-jährige "Onkel Hans" sicherlich.

Besonders dicht ist das politisch-familiäre Netz zwischen dem Landtag und den Bezirken. So ist etwa Gemeinderat Georg Niedermühlbichler mit der City-Bezirksrätin Klaudia verheiratet, die Gemeinderätin Inge Zankl mit Bezirksrat Wilfried und Gemeinderat Gerhard Spitzer mit der Floridsdorfer Bezirksrätin Monika.

In der Familie blieb auch das Mandat des langjährigen Mitglieds des Gemeinderats und Abgeordneten zum Landtag und Nationalrat, Anton Gaal: Seine Tochter Kathrin faßte bereits wie ehemals der Herr Papa im Favoritner Bezirksvorstand und im Landtag Fuß. Die Birne fiel auch im 7. Bezirk nicht weit vom Stamm: Bezirksrätin Doris Tachmina ist die Tochter des ehemaligen Bezirksvorstehers Herbert Tachmina. Gerade beim Durchforsten der sozialdemokratischen Clans in den Wiener Bezirken wird deutlich, welche Seilschaften sich da im Hintergrund gebildet haben. Da gibt es etwa die Bezirksräte Gerhard und Susanne Groll im 3., Michael und Eveline Bauer im 13., Wilhelm und Ernestine Holzgruber sowie Peter und Nina Koller im 14., Wilhelm und Gerlinde Hirtenfelder im 16., Wolfgang und Brigitte Veleta im 17. oder Alfred und Erika Riss im 20. Bezirk.

Na, war das ein Tamtam, als ehemals der aufstrebende und später brutal abgestürzte Wiener Politiker Hannes Androsch die Nichte des ehemaligen Bundespräsidenten Adolf Schärf, Brigitte, heiratete oder der heutige Bundespräsident Heinz Fischer seine Frau Margit, die Tochter des damaligen Generaldirektors der Wiener Städtischen, Otto Binder.

Von Hochzeiten "im roten Adel" war da die Rede. So what.....

Wiener Taxler

Wer in Wien Touristen wie Einheimische durch die Stadt kutschieren will, darf auch das selbstverständlich tun. Allerdings nur gegen den Nachweis, seine Taxler mit unkündbaren Verträgen ausgestattet zu haben und nicht schlechter zu bezahlen als die

Wiener Verkehrsbetriebe. Und am erste Mai grüßten am Rathausplatz die roten Nelken und so manchem Politiker (auch a.D.) half offensichtlich ganzjährig einzig und allein bester Rotwein beim denken mit der noch vorhandenen Hirnmasse. Übrigens der Träger des prinzipiellen, wie anoperierten, Lächelns, ist eine Fehlbesetzung sowohl im Staat als auch bei jedem Begräbnis..... So what.....

Einkauf beim Hofer

Dies ist kein Gschicht'l, sondern eine traurige Tatsache. Ein Freund hat mir berichtet, was in Innsbruck vor einem Hofer-Geschäft unlängst passierte.

Eine junge Frau ging beim Hofer einkaufen. Dies und das, was man halt so braucht und davon ziemlich viel. Die junge Dame bezahlte an der Kassa bar, lud alles in den Einkaufswagen, ging damit hinaus zum PKW und räumte alles in den Kofferraum ihres Wagens.

Als sie damit so ziemlich fertig war, kam eine Dame mit Kopfwindel, die gebrochen Deutsch sprach auf sie zu, hielt ihr einen Kassensbon unter die Nase und sagte, daß diese Ware, die sie dort in den Wagen gepackt hätte, ihr gehöre.

Groß war das Erstaunen und erstmaliges Belächeln war die Folge. Die Dame mit der Kopfwindel ließ nicht locker und machte keine Anstalten sich zu beruhigen.

Es wurde die Polizei gerufen.

Die beiden Damen gingen mit der Polizei gemeinsam in die Filiale des Geschäftes. Die Dame die tatsächlich bezahlt hatte fragte die Kassiererin ob sie bestätigen könnte, daß sie diese Ware bezahlt hätte und nicht die Dame mit Kopftuch. Leider konnte sich die türkische Mitarbeiterin des Geschäftes nicht mehr an die Dame erinnern und konnte ihren Einkauf somit auch nicht bestätigen.

Ergebnis:

Die Dame mit Kopftuch lebt offensichtlich nach dem Motto, lieber niederträchtig als hoch schwanger, sie hatte den Kassensbon; dieser Kassensbon bestätigte den Kauf der Ware. Die Dame mit der Ware mußte ihren Kofferraum mit ihrer Ware ausladen und der Dame mit dem Kopftuch, die ihren an der Kassa liegengelassenen Kassensbon in Händen hielt, übergeben.

Was lernt man daraus: LASS NIEMALS EINEN KASSABON AN DER KASSA LIEGEN. Die Kopftücher warten schon - und bald werden andere das Prozedere ebenfalls kennen.

Unter uns gesagt, sowohl die türkische Dame als auch ich hatten sehr viel Glück, denn wäre mir das passiert dann wüßte Sie in Anatolien zu berichten was unter einer Tracht Prügel zu verstehen ist und ich wäre vorbestraft, übrigens das wäre es mir in diesen Falle auch wert gewesen....., Ihre Zähne hätte ich eigenhändig zusammengekehrt,..... eben meine Befindlichkeit... so sicher nicht mit mir.....Zivilcourage muß da sein, verhandeln kann man das dann später.....

Übrigens so von wegen Rassismus, einer inländischen Dame wäre es bei mir auch nicht anders ergangen.....Sauerei bleibt Sauerei..... So what.....

ORF

Der ORF ist ein rein politisch besetztes Dilettantenstadl. Spitze ist dieser Verein nur beim Kassieren der staatlich verordneten Fernsehgebühr. Als Gegenleistung wird in den Nachrichten ausführlich zum Teil reine Selbstbeweihräucherung gesendet und tägl. zwischen 19 bis 20,15, also zur Hauptsendezeit, so etwa 25 Minuten wohlbezahlte Werbung bis zum abwinkenden dem Kunden serviert. Doppelt kassieren, einmal GIS Gebühr, einmal Werbeeinahmen, so läßt es sich in gewerkschaftlicher Schönheit leben. Gibt es auch für das ORF Loch eine auffangende Lufthansa?

Zufällig sah ich, daß am Samstag den 10. Oktober 2009 um 13 Uhr auf ORF 1 eine Fernsehsendung mit dem Titel: „**Türkisch für Anfänger**“, lief. Der von allen Österreichern teuerst bezahlte ORF lernt uns Österreichern jetzt Türkisch, damit wir endlich mit unseren Zuwanderern kommunizieren können. Das ist endlich eine reale Wahrnehmung der ORF'lichen Bildungsaufgabe für Österreicher..... In welcher Welt lebe ich eigentlich! So what.....

Meine geliebten „Roten“.....

Nachdem die Roten mit sorglosem Dilettieren vor Jahren den "Konsum" in die Pleite geführt, die "Arbeiterzeitung" umgebracht, die Bawag an die Wand gefahren, die Gewerkschaft entscheidend geschwächt, den ARBÖ ins Wanken gebracht, und den ORF in die Krise geführt haben und die AUA gerade noch „gerettet“ wurde, ist nun offensichtlich die erfolgreiche und traditionsreichste Zeitung Europas nämlich die Wr. Zeitung an der Reihe. Es ist zu hoffen, daß der von den „Roten“ geplante Lustmord an der "Wiener Zeitung" nicht auch noch gelingt.

„Sozial“ ist scheinbar ein gelebtes Synonym für „keine Ahnung von Wirtschaft zu haben“. Ich liebe Ahnungslose und ich glaube ganz fest daran, daß jedes Krokodil auch ein Kuscheltier ist. So what.....

Atommüll

Übrigens rund um den Globus produzieren wir stündlich Tonnen von Atommüll. Das ist Tatsache. Wie wir das von uns produzierte und nochzig Jahre tödlich strahlende Zeug auch wieder los werden, das weiß bis heute niemand. Aber ein paar Verrückte die sich z.B. im germanischen Gorleben Jahr für Jahr an die Eisenbahnschienen ketten, die läßt die Staatsmacht auf das brutalste entfernen; der beamtete Polizist tat und tut ja immer nur ihre Pflicht. Die Deutschen leben in einen Rechtsstaat, so wird gemunkelt. Und wo beginnt der Unrechtsstaat, welchem Lobbyismus ist ein Staat nicht gefällig?.....

Keine Maus dieser Welt konstruiert Mausefallen, wir, die angeblich intelligente Wesen nutzen die Atomkraft und können dann den Abfall nicht beseitigen
So what.....

Finanzkrise

Der Plan zur Rettung der US Banken mit dem Geld der US Steuerzahler, wird die unvorstellbare Summe von 700 Milliarden Dollar kosten, so wird es kolportiert.

Andere Regierungen haben ebenfalls ihrerseits Milliarden an die von der „Krise“ betroffenen Banken übergeben.

Die nachfolgende Kalkulation macht die Dimension der Ziffern etwas transparenter.

Auf dem Planet Erde leben derzeit 6,7 Milliarden Einwohner. Wenn man „nur“ die 700 Milliarden US Dollar der USA durch die 6,7 Milliarden Bewohner der Erde teilt, bedeutet dies, daß jeder einzelne Bewohner der Erde (gerundet) 1044,-- US Dollar erhalten würde. Aus meiner Sicht kann man diesen Betrag locker verdoppeln wenn man nur die gesamten „Hilfspakete“ aller EU Staaten hinzuzählen würde.

Es zahlt sich aus, uns die Bürger für dumm anzusehen. Wer lacht eigentlich über uns und wohin floß das Geld wirklich.....? Irgendwo muß es ja wohl sein.

Und wir die Bürger? Was machen wir? Wir machen gar nichts, wir nehmen es zur Kenntnis und zahlen in fast ganz Europa mit dem Teuro?

Aber kla(a)r ist mir etwas anderes: In den letzten Jahrzehnten hatte jeder seinen Nutzen, war satt, war zufrieden. Jetzt ist „Finanzkrise“ angesagt und das Gejammere ist hörbarer geworden; für etliche Menschen ist die unbeschwerte Zeit vorbei und es hagelt Vorwürfe wie: wie kann man nur, das darf doch nicht wahr sein, nun tut doch endlich was..... Ich möchte ein ordentliches und kein vorgespiegeltes Frühstücksspiegelei.

Aber kaum einer tut was, ändert etwas. Und jenen Politikern die etwas tun, denen läßt man erneut freie Hand und die Masse hofft, zweifelt und wartet ab, daß „die Großen und Mächtigen“, die ohne den „Alltagsnöten“, den Karren aus den Dreck ziehen. Sie werden es tun, auf ihre Art, die Hände wird sich dabei kaum einer schmutzig machen.

Oder sind klebrige Hände gar nicht schmutzig lieber Herr Karl Heinz? Steuern zahlen nur die Armen, soviel ist sicher.

In der Vergangenheit wurde alles getan damit wir das eigene „zupacken“ verlernt haben, wir sind völlig phlegmatische geworden. Wir werden uns, ob es uns lieb ist oder nicht, einfach von den dogmatischen Ansätzen, „die Anderen“, „die Politik“ (ist) sind für unser Wohlergehen zuständig, lösen müssen.

Die Art der Politik, die wir geschaffen haben und bis heute tolerieren, ist das Resultat einer überholten Denkweise. Die vielfältigen Probleme die sich daraus ergeben sind nicht mit der gleichen Denkweise zu lösen mit der sie entstanden sind.

Wie heißt das neue Lieblingslied so mancher ehemaliger Topbanker? My Boni are over the Ocean, my Boni are over the..... So what.....

Nationalbank

Die Rot – Weiß – Rot gestrichene Nationalbank ist schon etwas Großartiges. Niemand benötigt diese mehr, dafür ist Sie aber mit je einer Zweigstelle in jedem Bundesland vertreten; die Euro Währungspolitik wird in Frankfurt gemacht, aber unsere Nationalbank ist führend in Europa mit ihren Workshops.

Eine Anregung, echte Zukunftsthemen wären z.B. wie man Schwarzgeld weißwäscht, wie man Direktoren mit Schmiergeld besprüht, etc.

Land der Berge, Land am Strome, Land der Äcker, Land der Dome, Land der **Kämmerer**, zukunftsreich, Heimat bist du großer Söhne, Volk, begnadet für das Schöne, vielgerühmtes Österreich.....

Und wir sind nicht an erster Stelle in der EU Korruptionsstatistik.....na wenn das nichts ist. So what.....

Reisen bildet, ein Schild in einer Jap. U-Bahn:



Eh kla(a)r,**was sonst?**

1. Mensch mit verletztem Arm
2. Mutter mit Kind
3. Schwangere
4. Mensch mit verletztem Bein
(so zumindest die offizielle japanischen Interpretation)

ÖMV Tankgutscheine

Für Geschenkzwecke bestelle ich (so wie jedes Jahr) bei der ÖMV Tankgutscheine. Rückruf der ÖMV Tante, ob ich eine Firma sei? Ich verneinte, Sie meinte, keine Firma keine (vorausbezahlten) Gutscheine. Meine Frage wo denn der Unterschied

sei ob man Gutscheine an eine Firma oder an eine Privatperson verkauft wurde damit beantwortet: Vorschrift ist Vorschrift und basta..... und wo hatte die Beste Ihr Hirn, oder war es gar das Hirn des vorgesetzten Managers?

Ich kaufte Shell Gutscheine, problemlos. So what.....

Attac

Aber zumindest einer weiß wie die Welt zu retten ist. Märkte und Wettbewerb ausschalten, gewinnorientierte Banken einfach verbieten, alle Unternehmen per Gesetz einfach auf Gemeinwohl verpflichten. Bankzinsen sollen sich nicht auf dem freien Markt bilden, den gibt es dann sowieso nicht mehr, sondern demokratisch festgelegt werden. Demokratisch heißt, von den Aufsichtsräten der Banken und in denen würden dann Kreditnehmer; Sparer und "betroffene Gruppen" sitzen. Rohstoffpreise sollen, ebenso wie Wechselkurse von der UNO verhandelt werden.

So stellt sich das der ATTAC Aktivist Christian Felber vor. Nachzulesen in seinem Buch: "Kooperation statt Konkurrenz?" **Also dann, was kann bei so viel wirtschaftlichem Wissen noch schief gehen?**

Ich meine, hier kann der Wirtschaft nur noch eine Attacke retten, geritten mit Kärcher, Seifenschäum und harten Wasser für eine Gehirnwäsche. So what.....

Präsidententreffen in Eisenstadt

Es ist Tatsache, Bundespräsident Heinz Fischer ist am 28. Oktober in Eisenstadt (Schloß Esterhazy) mit seinem Schweizer Amtskollegen Hans-Rudolf Merz und Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein zusammengetroffen. Thema waren unter anderem die internationalen Forderungen nach einem stärkeren Informationsaustausch in Steuerfragen (Stichwort: Bankgeheimnis).

Es ist schon traurig, daß die Hofburg zu Wien so klein und mickrig ist, daß man, um Steuergeld was sonst, ein Schloß mieten muß damit drei gestandene Staatsmänner über wichtige Dinge diskutieren können. Schon toll unser Herr B.P., einer der sich sogar in „Steuerfragen“ engagiert. In der österr. Bundesverfassung ist das nicht einmal erwähnt, aber das begeistert eben nur juristische Erbsenzähler, so wie ich einer bin.

Hat der Herr Karl, Gott hab Ihm selig, nicht einmal in seinem Dulieh gesagt, „Sie sitzen in der Eden und reden“? Das war damals, heute ist es ein Schloß, Noblesse oblige..... man entwickelt sich ja weiter. So what.....

Senioren und „ihre“ Gage

Der Seniorenrat tagte am 8. Oktober im Hohen Haus, die Seniorenvertreter forderten eine Erhöhung der Bezüge für die „Kukident“-Generation im Jahr 2010 um 1,9 % und nicht nur um die gesetzlich vorgesehen 1,5 %. So eine Frechheit hallte es unisono,

am stärksten von der Industriellenvereinigung. So eine Frechheit, was glauben den diese Grufties, wo doch selbst Herr Neugebauer von der Beamten-gewerkschaft diesmal keine 3,3% forderte die er 2008 noch bekam. Er will sich diesmal mit 3% für seine Klientel zufrieden geben. Das nenne ich einen angepaßten Spar- und Konsolidierungswillen. Ich würde so gerne auf Ihn stehen..... und ich bin richtig ge-wichtig. So what.....

Mittelmeer Union

Ein schöner Titel. Wir sind schon wer, wir dürfen nun auch der Mittelmeer Union beitreten. Genau meine Art der EU.

Der Österreicher liebt den Süden. Auch für Politik würde er sich mehr interessieren, wenn ein Nationalrat seine Kollegen anspucken würde, anstatt lange herumzureden. In Italien ist das passiert. Und wenn z.B. jemand den grünen Oppositionsführer einfach zubrüllen würde, „du kleines Stück Scheiße, du!“, dann würde auch das ORF Loch übertragen. In Rom gab's das kürzlich.

Aber ehrliches, mediterranes Miteinander war bislang nicht unsere Sache. Obwohl Österreich immer noch nicht am Mittelmeer liegt wurde ausgemacht, daß ab Juli alle 27 EU-Staaten der Mittelmeerunion beitreten dürfen. Ein modernes EU Antidiskriminierungsgesetz für Staaten. Ein Recht auf Mittelmeerzugang. Toll, was die EU so alles kann. Besonders gut ist diese Reform für die Olivenbauern im Unterinntal und die Segelbootverleiher am Tauernpaß. In Zukunft werden Mittelmeer Anrainer wie Österreich oder Dänemark Subventionen für ihre Dattelin-dustrie bekommen. Mittelmeer ist jetzt überall. „Böhmen liegt am Meer“, schrieb Ingeborg Bachmann bereits Mitte der sechziger Jahre. Damals hielt man sie für bekloppt. Aber die EU hat ihr jetzt recht gegeben. Österreich ist als Mittelmeerstaat übrigens sehr gut geeignet. Das Wetter wird wärmer, die Mafia bäckt türkische Pizza sogar schon in Mistelbach, und unser Parteiensystem wird auch immer italienischer. Bislang dachte man, daß Österreich verkommt, wenn es immer mittelmeermäßiger wird.

Wir dürfen uns nun, als Mitglieder der „Mittelmeerunion“ noch mehr gehenlassen, dürfen heiter, mediterraner weiter verkommen, wie es unsere EU Nachbarn, die Griechen, Italiener, Rumänen, Bulgaren, es uns schon seit geraumer Zeit vorexerzieren.

Das Gute ist: Wir Österreicher werden naturgemäß „die Umweltsaubersten unter den Verkommenen“ sein. So what.....

Überwachungsstaat

Seit 9/11 in den USA hat sich die datengeschützte Welt total verändert – auch in Österreich. Mit der Änderung des Sicherheitspolizeigesetzes darf die Exekutive seit 2008 ohne richterliche Genehmigung auf Standortdaten von Handys und Internet-Logfiles der Provider zugreifen. Als Begründung reicht die schwammige Formulierung „Gefahr im Verzug“. Der Gesetzgeber dachte dabei an Lawinenopfer oder

selbstmordgefährdete Personen. Die Zahlen der Überwachungsfälle werden immer später veröffentlicht – warum wohl, für 2008 kann man erst Mitte 2010 (!) damit rechnen. Aber durchschnittlich werden täglich etwa 30 bis 40 Standortdaten von Handys ermittelt – die Telefonbesitzer müssen davon nicht informiert werden.

Herr Zeger, Obmann des Vereins Arge Daten, meinte dazu sarkastisch: „Demnach müssen wir in Wien sehr viele Lawinen-Unglücke haben.“

Mit der EU-Richtlinie 2006/24/EG soll die sogenannte Vorratsdatenspeicherung europaweit vereinheitlicht werden. Die Richtlinie sieht eine Speicherung zwischen sechs und 24 Monaten vor. Bis auf die Inhalte von Gesprächen oder E-Mails muß dann alles gespeichert werden: Namen, angerufene und anrufende Telefonnummern, Zeitpunkt, Dauer, bei Handys der jeweilige Standort usw. In Österreich befindet sich die Richtlinie gerade in Umsetzung in ein nationales Gesetz.

Großbritannien ist da schon weiter. Nach den Terroranschlägen von London ist vor allem die Video-Überwachung forciert worden. London ist die am stärksten überwachte Stadt der Welt – mehr als 500.000 (!) Kameras filmen einen durchschnittlichen Einwohner etwa 300 Mal täglich. Ein Ring von Kameras umschließt das Zentrum, jedes Kennzeichen wird erfaßt. Auch landesweit ist auf den Autobahnen ein Netz von Kameras zur automatischen Kennzeichenerkennung angelegt. Viele werden zusätzlich als Section Control genutzt – eine typische „Zweitverwertung“. Aber nicht nur die Kennzeichen werden von den Kameras erfaßt. Gesichter können biometrisch vermessen und damit Personen eindeutig identifiziert und mit Datenbanken abgeglichen werden. Noch ist eine Frontalaufnahme eines Gesichtes in guter Qualität erforderlich. An dreidimensionalen Systemen, die eine Identifizierung aus jedem Kamerawinkel erlauben, wird bereits gearbeitet. So what.....

Wer bei uns filmen darf

In Österreich darf **HEUTE** die Behörde nur Daten für die Verfolgung jener Übertretung verwenden, für die die Überwachungsmaßnahme erfolgt. 500 Überwachungskameras hat die Autobahngesellschaft ASFINAG heute in Betrieb, nur um für die gebotene Sicherheit und Flüssigkeit des Verkehrs zu sorgen. Der Tatbestand einer kontinuierlichen Überwachung wird weit von sich gewiesen. No na net, wäre ja auch nicht gesetzeskonform.

Bei den 500 Überwachungskameras sind jene Kameras an Mautbrücken, jene für die Lkw-Maut, Tunnelkameras und der Versuch mit einer Spezialkamera, die Pkw-Vignettensünder aufzuspüren, nicht mitgerechnet.

2009 wurde mit vier Section Control-Anlagen auf gefährlichen Autobahn-Abschnitten das Durchschnittstempo überwacht. Laut ASFINAG befahren den Wechselabschnitt im Jahr durchschnittlich 2,8 Mio Kfz; 2008 gab es dort 84 Unfälle.

Ich finde es als absolut gerecht, daß 2,8 Mio. Verkehrsteilnehmer dahin schleichen müssen nur weil 84 Lenkaffen nicht wissen wie sie den Witterungsverhältnissen angepaßt zu fahren haben. Das verstehe ich unter angemessener Aufsichtspflicht, mit Überwachung und mit abkassieren hat das nie und nimmer etwas zu tun. Der

ÖAMTC hat wie fast immer unrecht, sein Statement die Autofahrer sind die Melkkuh der Nation ist einfach falsch, weil man Ochsen nicht melken kann.

Die ASFINAG betont, daß „nichts aufgezeichnet“ wird – außer eben Fotos, die zum Aufspüren von Mautprellern dienen. Die Telematik-Systeme könnten jederzeit deutlich ausgebaut werden. Position und Tempo, aber auch Daten von Lichtanlage, Scheibenwischer und ABS könnten von allen Autos automatisch an einen Zentralrechner gesendet werden – völlig anonym, versteht sich und niemand merkt es. So what.....

Unsere Freiheit ist in Gefahr

Präzise Personenprofile sind jederzeit möglich. Als Resultat der Verknüpfung verschiedener Datenbanken wie z.B. der Kfz-Datenbank, Daten von Internet und Telefonie inklusive Spracherkennung, Abrechnungen von Kreditkarten, Krankenversicherungen, Mautsystemen und Kundenkarten, inklusive den Ergebnissen von Video-Überwachung – die Software für das „Data Mining“, das Durchstöbern und Verknüpfen von Milliarden Datensätzen, gibt es bereits. Aber keine Angst, großes Pfadfinderehrenwort, bei uns wird es nicht angewendet..... nicht bei uns. Wo ma des do gar net dürfen, na also, Sie haben ja recht Herr Beschwichtigungs > Oberregierungsrat.....

Es schützen uns doch die Datengesetze und ob die der technischen Entwicklung hinterher hinken, das kann ich mir gar nicht vorstellen? Bei einer jährlichen 3% igen Gagenenerhöhung sind unsere Beamten immer am laufenden. Oder? Nochmals, großes Pfadfinderehrenwort, das wird bei uns nie und nimmer passieren.

Ich sehe das so positiv wie ein Fleischhauer Hund der 3 Tage nichts zum fressen bekam und der ein Kilogramm Faschiertes mit verklärten Blick anschaut..... So what.....

EU Hilfgelder

Mit Erstaunen und Erschrecken habe ich erfahren müssen, daß die EU jährlich „Hilfgelder“ an folgende Staaten in folgender Höhe zahlt:

Staat:	Höhe in Mio. Euro:
Marokko	190
Tunesien	53
Syrien	8
Libanon	50
Jordanien	16
Israel	2
Palästinensische Gebiete	688
Ägypten	<u>137</u>

Das ergibt insgesamt

1 Milliarde und 144 Millionen Euro,

und es ist nicht sicher gestellt, das damit alle von der EU bezahlten „Hilfsgelder“ erfaßt sind. Nicht erfaßt sind die „Entwicklungsgelder“ an EU Aspiranten wie z.B. die Türkei, Kroatien, etc. die gehen nochmals in die Milliarden.

Die an den Staat Österreich, von österr. Firmen, Bürgern und Bürgerinnen, geleisteten Steuerzahlungen werden von der österr. Regierung zum Teil für Zahlungen an die EU (Österreich ist nach wie vor Nettozahler) verwendet und die EU verwendet, aliquot gesehen, **diese ihr zugeflossen finanziellen Mittel für „Hilfszahlungen“ an andere, nicht einmal europäische, Staaten.**

Es könnte ja sein, daß es Personen gibt denen der Rock näher ist als das Hemd, ich gehöre nicht dazu, **ich bin empört**, ein weiterer Mosaikstein warum ich die EU vom ganzen Herzen liebe. So what.....

Die österr. EU Kommissare

Anfang November gewann Herr Hahn das Handtuchwerfen der Politiker. Außerplanmäßig. Er wurde nach Brüssel gegangen und ließ einige wütende Studenten in Österreich zurück. Eigentlich schade, es wäre nett gewesen Herrn Hahn als Schiedsrichter im kommenden Wahlkampf zwischen den Herren Häupl und Strache in Wien zu sehen. Und dann bekam er nicht einmal ein Orchideenkommissariat in Brüssel sondern sogar so etwas „angesehenes“ wie die regionalen Förderungsangelegenheiten, so geht es, ordentlich schleimen und schon läuft es.....

Herr Molterer hat den Satz: "Die EU hat Wohlstand gebracht", formuliert. Ich, er offensichtlich nicht, merke es täglich an den Preissteigerungen. Gestern habe ich beim Bäcker für ein Salzstangerl € 1,30 bezahlt, das ist in „alten“ österr. Schillingen ausgedrückt ATS 17,88, das hätte doch früher „jeder“ für ein einfaches Salzstangerl beim Bäcker bezahlt? Oder? Er meinte wohl Wohlstand für Bäcker.....

Nun so etwas, jetzt ist er gestolpert, aber es ist zu erwarten, er wird weich fallen bei diesem stolpern, und vielleicht fällt er doch noch nach oben, im zweiten Anlauf, vielleicht sogar doch noch bis nach Brüssel. Dort wird die Politikerentsorgungsmaschinerie immer größer und größer und teurer und teurer wird sie dadurch auch..... So what.....

Staatsschulden Pleitegeier

Der Pleitegeier spannt seine Flügel über die Republik. Am 14. November 2009 „betrogen“ die Schulden JEDEN Österreicher € 25.096,- und für berufstätige Österreicher „betrogen“ diese € 45.879,- Wußten Sie das, wer kannte seine Schulden? Siehe <http://www.staatsschulden.at/>

Das Wort „Betrugen“ wurde mit großer Sorgfalt und Umsicht gewählt. Aber eigentlich müssen uns die vielen NULLEN die uns unsere begabten politischen Nullen eingebrockt habe überhaupt nicht auf den Geist gehen. Warum? Ganz einfach, diese

vielen Nullen werden wir nicht, unser Kinder und Enkel und Urenkeln auch nicht bezahlen, das wird ein Problem der Türken werden, so wie die weltmeisterlich schnackeln.

Übrigens hat irgendwer persönlich, irgend etwas von dieser enormen Geldmenge der vielen Schuldennullen abbekommen oder sind die alle samt in ungemein erfolgversprechenden politischen „Programmen“ versickert? Bei mir jedenfalls ist nicht eine einzige Null hängengeblieben, aber Frust zur vielfachen Potenz, der blieb, mit dem kann ich dienen..... jederzeit.

Wäre ich jünger, ich würde einen Groß- und Kleinhandel mit nassen Fetzen eröffnen, es ist da ein ungeheuerlicher Bedarf gegeben. So what.....

Die heutige Währungsschweinerei

Man(n) aber auch Frau soll es halt wissen.....

Der größte und weitreichendste Wirtschaftsskandal unserer Tage findet zur Zeit durch die Manipulationen an den Geld- und Währungssystemen statt. Der Geldbetrug hat erstmalig eine globale Dimension, weil er sich weltumspannend abspielt, von keiner nationalen Regierung deshalb mehr kontrolliert, gestoppt oder verhindert werden kann, und weil er sogar nach den veralteten nationalen Gesetzen formell legal stattfindet. Sicher ist aber, daß der Geldbetrug wie jeder andere Betrug auch nicht langfristig zur Bereicherung der Täter durch Entreicherung der Opfer führen kann, weil kein freies Geldsystem auf Dauer mißbraucht werden kann.

Nach der Finanztheorie ist Geld ein legalisiertes Tauschmittel, welches auch zur Wertaufbewahrung dienen soll. Die Ausgabe von Geld war deshalb früher staatliches Privileg (Münzhoheit). Die als Geld umlaufenden Gold-, Silber- und Kupfermünzen hatten staatliche Prägung. Der Staat garantierte also die Reinheit des Metalls und das Gewicht der Münzen, so daß man nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland jederzeit wußte, was jedes Geldstück wert war. So waren die Metallmünzen zugleich Tauschmittel und Dauerwert.

Der Staat mußte aber, um Geld ausgeben zu können, Gold und Silber haben. Deshalb war es wichtig, daß zum Beispiel Silberbergwerke in staatlicher Hand waren und auf diese Weise der Staat das Silber für zusätzliche Prägemünzen einsetzen konnte. Umgekehrt wußten die Bürger, daß der Staat nur soviel Geld ausgeben konnte, wie er über Edelmetall verfügte. Der Edelmetallvorrat war also die Basis für das in Edelmetall umlaufende Naturalgeld (Goldumlaufwährung).

Vom Realgeld zum Nominalgeld

Immer wieder haben Fürsten versucht, sich mehr Geld zu verschaffen, als sie Edelmetall hatten, indem sie den Anteil des Edelmetalls bei den Münzlegierungen verminderten («kippen und wippen»). Das Ergebnis war jeweils, daß die Kaufleute und Bürger das schlechte Geld weitergaben, das gute aber behielten, bis alle Bescheid wußten und das schlechte Geld wieder eingeschmolzen werden mußte. Goldumlaufwährungen gab es noch bis zum Ersten Weltkrieg.

Jede Goldumlaufwährung hat allerdings den Nachteil, daß Gold nicht so stark vermehrbar ist, wie die Wirtschaft wächst, daß also eine gewisse deflatorische Geldknappheit stärkeres Wirtschaftswachstum behindern könnte. Deshalb gingen viele Staaten zu einer indirekten Goldwährung über: Sie hatten einen bestimmten Goldschatz und gaben auf dieser Basis staatliche Zentralbanknoten aus, die im täglichen Gebrauch leichter zu transportieren, zu zählen und auch in höheren Summen aufzubewahren waren. Ihr Wert beruhte darauf, daß man die Geldscheine jederzeit bei der Zentralbank vorlegen und in entsprechendes Gold oder Silber umtauschen konnte (Goldkernwährung). Auf diese Weise konnte der Staat sogar mehr Nominalgeld ausgeben, als er an Edelmetall verfügbar hatte, denn üblicherweise bestanden nur wenige Geldscheinhaber auf dem Umtausch ihrer Scheine in Gold. Normalerweise reichte also ein Volumen von weniger als 10% Gold für ein Währungsvolumen einer um 90% höheren Geldscheinmenge.

Das System funktionierte weltweit, weil auch Länder, die selbst keinen Goldschatz hatten, den Inhabern ihrer nationalen Geldscheine einen festen Umtauschkurs zu anderen Währungen garantierten, die ihrerseits wieder einen Goldkern hatten. Solange diese Umtauschgarantie bestand, konnten die Bürger darauf vertrauen, daß sie - wenn auch über doppelten Umtausch - die Geldschein-Nominalwerte in Münzrealwerte umtauschen konnten (Golddevisenwährung), hatten also eine zumindest indirekte Geldwertgarantie.

Vom staatlichen zum privaten Geld - Der EURO vor dem Kollaps?

Der entscheidende Schritt weg vom Staatsgeld war 1913 die Gründung des Federal Reserve System in den USA. Obwohl nach der amerikanischen Verfassung eigentlich nur Gold und Silber gesetzliches Geld sein dürfen, hat sich ein von privaten Banken gegründetes Kartell unter Führung der beiden Großfinanzgruppen Rothschild und Rockefeller eine private Zentralbank geschaffen mit dem Recht, eigenes Geld auszugeben, welches gesetzliches Zahlungsmittel wurde und für welches anfangs noch die amerikanische Zentralregierung garantierte. In dieser privaten Bank wurden nach dem Ersten Weltkrieg die Goldreserven der Welt zusammengekauft, mit der Folge, daß viele andere Währungen ihren Goldstandard nicht mehr halten konnten und in der Deflation zusammenbrachen (erste Weltwirtschaftskrise).

Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs wurde deshalb 1944 in Bretton Woods wieder die Einführung eines neuen Golddollarstandards beschlossen. Während des Weltkrieges verlangten die USA für die Bezahlung von Rüstungsgütern Gold von den in den Krieg involvierten Nationen. Auch das Gold Deutschlands mußte als Kriegsbeute abgegeben werden. So sammelten sich über 30.000 Tonnen Gold der Welt allein in den USA - mehr als alle anderen zusammen hatten. Dieses Gold diente als Deckung für die Dollars. Da aber ein größerer Teil der Dollars in den Zentralbanken der Welt als Reservewährung gehalten wurde, konnten die USA mehr Dollars ausgeben als sie an Goldbasis hatten. Die Länder der Welt brauchten nämlich Dollars, um die Rohstoffe dafür zu kaufen, die nur auf Dollarbasis gehandelt wurden. Neben dem Gold wurde deshalb der Dollar immer stärker in den anderen Zentralbanken zur Hauptwährungsreserve. Die Dollarherrschaft über die Welt hatte begonnen.

1971 kündigte US-Präsident Nixon die Einlöschungspflicht des Dollars in Gold (Golddollarstandard) und zugleich die Haftung des Staates für den Dollar auf. Seitdem

sind die Dollarnoten weder real durch Gold noch durch Staatshaftung gedeckt, also eine freie private Währung der Federal-Reserve-Bank (FED). Der Dollar und alles andere Geld der Welt sind seitdem nicht mehr werthaltig, sondern nur noch gedrucktes, legalisiertes Zahlungspapier.

Eine durch nichts gedeckte Währung kann zwar durch Gesetz zum amtlichen Tauschmittel erzwungen werden, nicht jedoch zum Mittel der Wertaufbewahrung. Hierzu bedarf es des Vertrauens der Geldinhaber, daß sie ihr Geld langfristig wertgesichert sehen. Der langfristige Kurswert - das Vertrauen - einer freien Quantitätswährung hängt wiederum allein von der Knappheit des Geldes bzw. der Geldmenge ab. Das Problem: Während sich in den letzten 30 Jahren die Gütermenge der Welt nur vervierfachte, hat sich die Geldmenge vervierzigfacht.

Geldmengenvermehrung bedeutet nämlich immer Inflation. Und Inflation bedeutet Geldentwertung. Für dieses Problem wurden drei Lösungswege beschritten:

Die deutsche Finanzwissenschaft hatte schon bei der Bundesbankgrundung eine staatsunabhangige neutrale «vierte Gewalt» für die Bundesbank gefordert, damit diese den politischen Pressionen zum Geldmengenmibrauch widerstehen könne, damit der Bürger sich also auf die Werthaltigkeit des Geldes verlassen könne. Tatsächlich ist die Bundesbank war gesetzlich zur Werthaltigkeit der D-Mark verpflichtet gewesen (Neutralgeldtheorem) und war weitgehend staatsunabhangig. Dies hat dazu geführt, daß die D-Mark als stabilste Währung der Welt immer mehr auch Währungsreserve und bevorzugte Wertanlage wurde.

Die meisten anderen Staaten haben eine «orientierte Quantitätswährung» bevorzugt. Sie verpflichteten ihre Zentralbanken, die Geldmenge an bestimmten Zielen zu orientieren, wie zum Beispiel Wachstum, Vollbeschäftigung oder anderen. Dies gab der nationalen Politik ausreichend Einflußmöglichkeiten auf die Zentralbank und auf das Geld und hat regelmäßig dazu geführt, daß der politische Mißbrauch zu entsprechender Inflationierung der Währungen geführt hat. (Beispiel: Frankreich, Italien, Spanien usw.)

Die meisten Diktaturen der unterentwickelten Länder und das private Federal-Reserve-System dagegen bevorzugten eine «freie Quantitätswährung», also eine Währung, deren Mißbrauch durch die Politik oder durch die privaten Zentralbankeigentumer nicht gesetzlich beschränkt wurde. «Freie Quantitätswährung» hat immer «Freiheit zum Mißbrauch der Währung» bedeutet und nie langfristig funktioniert.

Vor allem führt ein Nebeneinander von Währungen, die teils von einer unabhängigen Staatsbank in ihrem Wert gehalten werden - wie seinerzeit die D-Mark - oder andererseits von abhängigen Staatsbanken oder sogar von Privatbanken nach deren jeweiligen Zwecken frei manipuliert werden, zu erheblichen Kursspannungen: Weil die Deutsche Mark durch die Bundesbank relativ wertstabil gehalten wurde, andere wichtige Währungen sich dagegen durch Geldmengenvermehrung und Inflation immer stärker wertmindern (Abwertung), versuchen die Geldwertbesitzer naturgemäß, mit ihren längerfristigen Dispositionen in harte Währungen zu gehen und weiche zu meiden.

So wurde seinerzeit die Deutsche Mark in Konkurrenz zum Dollar immer stärker auch Währungsreserve von Wirtschaft und Zentralbanken in der Welt. Vor allem aber

wurde an der «harten» Währung deutlich, wie weich eine ständige Geldmengenvermehrung die inflationierten Privat- oder Staatswährungen gemacht hatte. Die der Geldwertstabilität verpflichtete Bundesbank wurde so zum gemeinsamen Störer im Chor der Geldmengenvermehrter und Inflationisten des Weltwährungssystems - kein Wunder, daß dieser Störer durch Abschaffung der Deutschen Mark und Einbindung in eine wieder mehr von der Politik gesteuerte, nicht mehr souveräne Europäische Zentralbank ausgeschaltet werden mußte. Kohl hat dafür gesorgt, daß dies «im kleinen Kreise» entschieden wurde, daß die deutsche Bevölkerung über den Verlust ihrer werthaltigen Währung nicht abstimmen durfte («Wo kommen wir hin, wenn die Bevölkerung über so wichtige Dinge selbst entscheiden sollte?»). Die Bevölkerung hätte nie freiwillig ihre solide D-Mark geopfert.

Inzwischen hat also keine Währung der Welt noch irgendeine reale Wertgrundlage, hat sich das Geld der Welt von jedem zugrundeliegenden Sachwert gelöst, wird es als Papier hemmungslos neu gedruckt und durch ständige Vermehrung ständig entwertet. Daß die Leute immer noch glauben, das Geldpapier, welches sie in der Hand haben, habe einen festen Wert, liegt daran, daß durch geschickte Manipulation der Devisenkurse ein scheinbares Wertverhältnis vorgespiegelt wird. Diese Devisenkurse werden nämlich von genau den gleichen Gruppen manipuliert, die auch die Geldmengenvermehrung produzieren.

Praktisch hat inzwischen das von der US-Großfinanz gesteuerte und ihnen gehörende private Federal-Reserve-System Welt-Geldbedeutung erlangt: Das FED-Privatgeld Dollar ist schon von der Geldmenge her in der Welt dominierend. Mehr als 75% aller Geldquantitäten sind Dollars.

Die US-Großfinanz hat auch die von ihnen kontrollierten Rohstoffmärkte gezwungen, nur in Dollars zu verkaufen. Wer sein Öl nicht gegen „wertlose“ Dollars, sondern gegen Euro verkaufen will, wird zum Terroristen erklärt (früher Saddam, heute der Iran).

Auch die Zentralbanken der übrigen Länder werden gezwungen, die Dollars in immer stärkerer Masse (Euro-Bank über 90%) als Währungsreserven anzunehmen. Die übrigen Währungen, wie zum Beispiel der Euro, beruhen also in ihrem Wert zu über 90% auf wertlosen, nur durch die Macht und den Willen der US-Großfinanz gehaltenen Dollar-Papieren.

Inzwischen wurden sogar die Nationalbanken sanft oder hart (Schweiz) gedrängt, ihre Goldvorräte gegen Dollars abzugeben oder «auszuleihen». Das Gold der Welt hat sich dadurch wiederum wie vor der ersten Weltwirtschaftskrise bei den Eigentümern des Federal-Reserve-Systems konzentriert, so daß ein neuer Goldstandard nur mit deren Willen und nach deren Diktat wieder einzuführen wäre und die FED-Eigentümer mit einer Neufestsetzung des Goldpreises (Greenspan: «Möglicherweise bis 6.000 Dollar?») allein dadurch im Falle einer Währungsreform ein Jahrhundert-Geschäft machen würden.

Die US-Großfinanz steuert also über die ihr gehörende FED letztlich das Geld und die Währungen der ganzen Welt. Der Dollar ist privates Geld dieser US-Großfinanz, von niemandem außer von ihr garantiert, aber nach Kräften mißbraucht, vermehrt und zum Instrument ihrer Weltherrschaft und zum Hilfsmittel für den „Raub“kauf aller wichtigen Rohstoffe und Sachwerte der Welt mißbraucht.

Durch ungehemmte Vermehrung des Dollars hat natürlich die ausgebende US-Großfinanz unbegrenzte liquide Mittel, mit denen sie die ganze Welt kaufen kann. Aber auch der amerikanische Staat kann durch die Dollarvermehrung mehr ausgeben, als er einnimmt (Schuldenreiterei). Mißbrauch des Dollars durch Geldmengenvermehrung ist also sowohl für die herrschende US-Finanz als auch für die von ihr beherrschte US-Administration einseitiger Vorteil. Deshalb hat sich das Dollarvolumen in den letzten 10 Jahren immer schneller vermehrt. Ebenso haben sich die Schulden des amerikanischen Staates gegenüber dem Ausland drastisch vermehrt. Der US-Staat läßt sich also in immer größerem Ausmaß von der Welt Sachgüter gegen wertlose Scheinchen liefern - die moderne Form der Tribute eines Imperialisten.

Daß diese ungehemmte Dollarvermehrung nicht längst den Dollarabsturz und zur Zurückweisung des Dollars durch die Kunden geführt hat, ist kluger Regie und Erpressung zu verdanken: Die US-Großfinanz und die US-Administration zwingen seit Jahren wirtschaftlich und politisch die wichtigen Zentralbanken der Welt (Eurobank, Japan, China und andere), die bei ihnen sich für Exporterlöse oder als Kaufpreise für den Aufkauf von Sachgütern ansammelnden wertlosen Dollars zu behalten und als angeblich werthaltige Devisenreserve zu halten. Praktisch heißt das: Die Zentralbanken in China, Japan und Europa sammeln die für die Sachwertlieferungen ihrer Bürger einkommenden wertlosen Dollars in immer größeren Beständen als angeblich werthaltige Währungsreserve an. Die Währung der Satellitenstaaten wird also und ist bereits mit immer wertloseren Dollars unterlegt - also praktisch ebenso wertlos geworden. Somit sind alle im gleichen Geldentwertungsboot: Die Urheber der Geldmengenvermehrung in New York und/oder Washington ebenso wie die Helfer der Geldmengenvermehrung in den Zentralbanken der aus währungstechnischer Sicht betrachteten Satellitenstaaten.

Damit aber hat es der Schuldner USA selbst in der Hand, wie stark er durch offizielle Abwertung des Dollars schließlich seine Gläubiger entreichern - betrügen - und sich auf deren Kosten wieder entschulden will. Jede Abwertung des Dollars wird vor allem das 80% aller Dollars haltende Ausland entreichern. Dem Schuldner steht es frei, wie stark er seine Schulden abwerten und damit seine Gläubiger betrügen will. Dem Publikum wird inzwischen allerdings mit manipulierten Kursen und Kurspflege suggeriert, die mißbrauchten Währungen und das hemmungslos vermehrte Geld hätten immer noch einen soliden Kurswert.

Würden die Geldbesitzer wissen, daß sie eigentlich nur Papierwert in den Händen haben, alles andere aber von den Manipulationen, den Mißbräuchen, der Macht und den Zwecken der US-Großfinanz abhängt, würde die Geldumlaufgeschwindigkeit wegen Zurückweisung des Geldes stärker steigen, würde eine Flucht in die Sachwerte einsetzen, und damit eine dramatisch steigende bis galoppierende Inflation beginnen, würde die längst geschehene Entwertung der Geldwertanlagen der Bürger (Geldpapiere, Renten, Fonds und andere) sich in einem zweiten Börsencrash auflösen und zusammenbrechen, und würden ganze Branchen der Finanzindustrie und Finanzdienstleistung unter Haftungsprozessen wegen der Entwertung zusammenbrechen, so daß eine Währungsreform unvermeidlich wird. 2009 standen wir knapp davor.

Noch wird die Illusion des Geldwertes trotz dramatischer Entwertung durch den Zwang eines gesetzlichen Zahlungsmittels künstlich aufrechterhalten. Nutznießer dieses Systems sind nicht nur die US-Großfinanz, welche durch ihre FED immer

hemmungsloser Dollarmengen in die Welt jagt, sondern auch die dieses Spiel mit betreibenden Zentralbanken, wie zum Beispiel die Eurobank, die Banque of Japan und andere. Die Vorstände dieser Banken wissen genau, wie wertlos der Dollar inzwischen ist, stützen aber immer noch die gesetzliche Illusion der Zahlungsmittelfunktion des Dollars, haben sogar aus politischen Gründen geschwiegen und die eigene Währung nahezu ausschließlich mit wertlosen Dollars in ihrer Währungsreserve unterlegt, also ihre Währung praktisch ebenso wertlos gemacht. Würde eine Währungsreform kommen, stünde zum Beispiel die Eurobank ohne Werte da. Das Gold - auch das deutsche Gold - ist mutmaßlich nur noch als bloßer schuldrechtlicher Rückgabeanspruch vorhanden, nicht mehr aber als Realgold. Es ist zumeist angeblich natürlicher an die private Federal Reserve Bank und von dieser weiter verliehen, also im Zusammenbruch nicht mehr greifbar. Das System lebt davon, daß ein Mißbrauch nicht diskutiert und nicht veröffentlicht wird.

Tatsache 1:

Die wichtigsten Währungen der Welt sind so hemmungslos vermehrt worden und stehen auf so tönernen Füßen, daß ihre Währungen (Dollar, Euro, Yen und andere) keine echte Wertaufbewahrungsfunktion für die Bürger mehr haben.

Tatsache 2:

Auch die Tauschfunktion der Währungen wird nur durch Manipulation und Täuschung über einen angeblichen - aber nicht vorhandenen - Kurswert künstlich aufrechterhalten und ist längst nicht mehr echt.

Tatsache 3:

Das Privatgeld (Dollar) der US-Großfinanz ist längst von allen Bindungen an Sachwerte (Gold) oder einer Geldmengenbindung befreit, hat also nicht nur seine Wertaufbewahrungsfunktion verloren, sondern täuscht auch die Welt nur noch durch weltweite Kursmanipulation über einen scheinbaren Tauschwert des durch hemmungslose Vermehrung entwerteten Privatgeldes. Nur durch diese Täuschung und die Macht der US-Großfinanz wird noch künstlich «Vertrauen» der Welt in den Dollar suggeriert. Wüßten die Marktteilnehmer dagegen, daß sie mit dem Nominalwert des Geldscheins nur ein wertloses Wertversprechen von Privatleuten in den Händen haben, denen längst nicht mehr zu trauen ist, die ständig ihre Macht, den Geldwert zu manipulieren, mißbrauchen, so würde auch das Vertrauen in diese Privatwährung Dollar zusammenbrechen.

Mit dem Geld ist es so wie mit den Aktien. Auch die meisten Aktien sind keine Substanzwerte, sondern nur Hoffnungswerte. Wer in der großen Aktienhausse glaubte, viel gewonnen zu haben, wurde beim Aktiencrash darüber belehrt, daß die Aktie außer dem Papierwert nur noch Hoffnung trägt, diese aber leicht schwinden kann. Gewinn oder Verlust im Börsenspiel sind reine Hoffnungswerte, keine Sachwerte. Ebenso ist es mit dem Geld. Einziger Sachwert ist der Wert des Papiers. Alles andere ist Hoffnungswert im Vertrauen auf die korrupten, aber stärksten Finanzmächte der Welt.

Mit Scheingeld zu Sachwerten

Würden die Marktteilnehmer wissen, daß unser Geldsystem letztlich am Privatgeld Dollar und dieses Geld ohne jeden Wertbezug allein an den Manipulations- und Mißbrauchswünschen der großen Finanzoligarchie hängt, dann würden die Menschen

ihr Währungsvertrauen verlieren, ihr Geld nicht mehr als Wertaufbewahrungsmittel betrachten, sondern der laufenden Geldentwertung durch Flucht in die Sachwerte zu entgehen versuchen.

Genau dies tun die hinter der FED stehenden Täter der größten Geldvermehrung aller Zeiten: Sie kaufen mit dem immer wertloser werdenden Geld seit Jahrzehnten alle Sachwerte auf, die sie noch erwischen können: Rohstofflager, Industriekomplexe, Immobilien und jede einigermaßen intakte ausländische Kapitalgesellschaft in freundlicher oder feindlicher Übernahme zu fast jedem Preis. Und nicht nur die US-Großfinanz sammelt die Sachwerte der Welt ein, sondern auch der amerikanische Staat importiert für Fiat-Money (gedrucktes, eigentlich wertloses Geld) seit Jahren mehr Sachgüter aus der Welt, als er bezahlen kann, und verschuldet sich dafür hemmungslos im Ausland - solange die ausländischen Gläubiger noch an den Wert des Dollars glauben oder mit politischer Erpressung gezwungen werden können, die faulen Dollars in ihre Währungsreserven anzunehmen.

Mit Sachwerten zu Monopolen

Die hinter der FED stehende Großfinanz hat auf diese Weise durch gezielte Sachwertpolitik ganze Marktsegmente mit ihren faulen Dollars aufgekauft und zu Marktmonopolen bzw. -oligopolen entwickelt: Diamanten, Gold, Kupfer, Zink, Uran, Telekommunikation, Gasfaserleitungsnetze, Print- und Fernsehmedien, Nahrungsmittel (Nestlé, Coca-Cola), große Teile der Rüstungsindustrie und der Luftfahrt usw.

Zur Zeit läuft ein weiterer Monopolisierungsversuch mit Hilfe der Gen-Manipulation. Genmanipulierte Tiere und Pflanzen sind selbst unfruchtbar. Wenn man also die Genmanipulation flächendeckend durchsetzen kann, müssen alle Bauern einer Firma mit einem Patentmonopol das Gen-Saatgut zu dem von ihr festgesetzten Monopolverpreis abkaufen, können sie nicht mehr ihr selbst geerntetes Getreide zur Saat verwenden.

Ein weiteres Monopolisierungsspiel läuft auf dem Zuckermarkt. Die EU hat ihren Zuckermarkt durch eigene Marktordnung geregelt, um den Bauern die Rübenzuckerproduktion zu erhalten, die für viele von ihnen existenznotwendig ist. Der Rübenzucker ist aber teurer als der in den Tropen wachsende Rohrzucker des US-Kartells. Die der US-Großfinanzgruppe gehörenden Firmen Nestlé und Coca-Cola verlangen nun gemeinsam mit von ihr abhängigen Wissenschaftlern und Politikern eine «Liberalisierung des Zuckermarktes» und betreiben dies über die internationalen Gremien (GATT, Mercosur). Sobald diese Liberalisierung durchgesetzt ist, kann sich der teurere Rübenzucker gegen den billigeren Rohrzucker nicht mehr halten, bricht die europäische Zuckerproduktion endgültig zusammen und wird der Zuckermarkt - anfangs billiger, nachher aber teurer - durch das von der US-Großfinanz beherrschte Rohrzuckerkartell überschwemmt. Immer das gleiche Schema, man muß es nur einmal durchschauen.

Mit welchen kriminellen Methoden die US-Großfinanz dabei ganze Branchen in ihre Hand bekommt, zeigt der Fall Primacom: Dieser Kabelnetzbetreiber operiert höchst lukrativ, steht aber schon länger im Visier der US-Großfinanz (Telekommunikations-Monopolisierung). Diese hat deshalb erst den Vorstand von Primacom unterwandert

und dann diesem Vorstand ein Darlehen mit sehr hohen Jahreszinsen oktroyiert, so daß die eigentlich gut operierende Firma wegen der Zinslasten in Schwierigkeiten geriet und nach Ansicht der US-Bank «jetzt billigst übernahmereif» wurde. Das Spiel ist gelaufen.

Ein ähnliches Spiel hat der Abgesandte der US-Großfinanz Ron Sommer mit der Deutschen Telekom versucht. Die US-Großfinanz sammelt alle Telekommunikations-Gesellschaften, um sie weltweit zu monopolisieren. Der Abgesandte Sommer hat dazu eine kleine US-Firma der Telekom zum dreißigfachen Preis (30 Mia. US-Dollar) von der US-Großfinanz gekauft, damit diese aus eigenem Vermögen der Telekom diese aufkaufen konnte. Der zweite Schritt war, die Telekom-Aktien billig zu machen, damit der US-Investor sie billig bekam. In diesem Spiel ist allerdings Ron Sommer über seine Grenzen gegangen und gescheitert. Dies wird aber die US-Großfinanz in ihren Übernahmeplanungen nur zurückwerfen, nicht hindern. Privatisierung und Aufkauf der deutschen Telecom gehen planmäßig weiter.

Ein gleiches Spiel vollzieht sich auch auf dem Welt-Energiemarkt, in Deutschland offensichtlich mit EON und RWE, wobei die US-Großfinanz bereits eigene Vertrauensleute in die für die Übernahmekandidaten entscheidenden Banken und Vorstände entsandt hat. In 20 Jahren will die US-Großfinanz auch das Wasser der Welt - nach Aussage ihres Vertreters Brzezinski - monopolisiert haben.

Mit Sachwerten zur Währungsreform

Deutet man den Fahrplan der Welt-Großfinanz richtig, so soll die Geldmenge so lange vermehrt und entwertet werden, bis damit alle wichtigen Sachwerte der Welt aufgekauft und monopolisiert worden sind. Die Großfinanz ist klug genug zu wissen, daß ihre Geldmengenvermehrung nicht unerkannt bleibt und irgendwann das Vertrauen in den inflationierten Dollar schwindet. Ein Ausbruch der Vertrauenskrise wird die jetzt noch beherrschte, schleichende Inflation zur galoppierenden offenen Inflation machen, die zwangsläufig in eine Währungsreform einmünden muß.

Dies aber ist genau der Vorteil sowohl der Großfinanz als auch der USA: Die Großfinanz hat mit den faulen Dollars vorher ausreichend Sachwerte gekauft, wird also von der Währungsreform mit ihren Sachwerten nicht mehr betroffen, hat sich rechtzeitig aus dem faulen Geld in werthaltiges Vermögen verlagert. Da sie in vielen Bereichen inzwischen Weltmonopolstellungen erreicht hat, kann sie sogar die Welt jederzeit mit Monopolpreisen zu Sonderabgaben heranziehen. Nicht mehr Steuern sind dann das Einkommen der Welt-Herrscher, sondern Monopolerträge. Niemand kann die Großfinanz hindern, die Preise für Gold, Diamanten, Kupfer, Zink, Eisenerz, Wasser, Saatgut oder Energie um 10, 20 oder 30% anzuheben und auf diese Weise die gesamte Weltbevölkerung zu Sonderabgaben heranzuziehen. Noch nie hat es eine solche Finanzmacht der Welt gegeben, noch nie war sie für die Gesamtbevölkerung der Welt so gefährlich.

Listigerweise hat die US-Großfinanz die faulen Dollars überwiegend ins Ausland gebracht. Mehr als Dreiviertel der gesamten Dollarbestände sind nicht mehr in den USA, sondern sind bei den Gläubigerstaaten der USA. Die USA haben sich nämlich in den vergangenen Jahren immer kräftiger gegenüber dem Ausland verschuldet. Das Ausland hat Güter geliefert (Sachwerte), dafür aber wertlose Dollars bekommen.

Alle Zentralbanken sind voll mit faulen Dollars. Werden diese nun plötzlich entwertet, trifft der Schaden zu mehr als Dreiviertel die Zentralbanken, Banken, Staaten und Marktteilnehmer außerhalb der USA. Dann rächt sich, daß die Europäischen Zentralbanken ihr Gold gegen faule Dollars abgegeben und dafür immer ausschließlicher Fiat-Money als Basis (Währungsreserve) für die eigene Währung, zum Beispiel Yen oder Euro, eingesetzt haben. Bricht also die Leitwährung Dollar zusammen, werden zwangsläufig auch die Satellitenwährungen mit zusammenbrechen, deren einzige Basis ein Bestand an faulen Dollars ist. Mit anderen Worten: Die sich abzeichnende Währungsreform des Dollars zieht zwangsläufig eine Weltwährungsreform aller Währungen nach sich, für welche der faule Dollar jetzt noch Hauptwährungsreserve darstellt.

Daß aber jede pausenlose Vermehrung eines Privatgeldes - des Dollars - durch die der US-Großfinanz gehörende Federal Reserve Bank zur Aufweichung der Dollar-Währung zu immer stärkerer Inflation und schließlich zur Währungsreform führen muß, ist finanzwissenschaftliches Grundwissen und dürfte nicht einmal Greenspan und seinen Mittätern zweifelhaft sein.

Durch Währungsreform zur Weltwährung

Greenspan hat in einer Rede unvorsichtigerweise geäußert, daß «wohl bis 2015 eine grundsätzliche Dollar-Korrektur anstehe und daß man dann zweckmäßigerweise den Dollar und den Euro zum 'Euro-Dollar' einer neuen Welt-Währung vereinigen könnte». Das macht aus Sicht der US-Großfinanz Sinn, denn längstens bis 2015 sind die Dollar-Mißbräuche noch durchzuhalten, bis dahin dürfte längstens das Vertrauen der Welt in diese hemmungslos vermehrte, immer wertloser gewordene und nur noch künstlich aufrechterhaltene Privatwährung der US-Großfinanz halten. Etwas wird also in nächster Zeit mit dem Dollar geschehen. Würde dann der Dollar mit dem Euro zur Welteinheitswährung, würden damit für die US-Großfinanz wichtige Ziele erreicht:

Eine neue Währung bietet die Möglichkeit, die alten Währungsschulden abzuwerten und damit die Gläubiger, die noch alte Währung haben, entsprechend zu entreichern. Wenn eben ein neuer Euro-Dollar 20 alte Dollar oder 15 Euro wert ist, sind die alten Währungen entsprechend abgewertet, sind die Gläubiger in alter Währung entreichert, hat sich das Spiel für die privaten Geldausgeber gelohnt. Vor allem würde damit der US-Staat ebenfalls entschuldet: Seine jetzige Auslandsverschuldung von 5200 Mia. Dollar würde bei 50%er Abwertung nur noch 2600 Mia. Euro-Dollar betragen. Geschädigt werden alle Inhaber von Alt-Dollars, deren Bestände um 50% oder sogar 90% abgewertet werden. Dies gilt insbesondere für die Zentralbanken von China, Japan und Europa mit ihren hohen Dollar-Währungsreserven.

Das Hauptziel der US-Großfinanz ist es aber scheinbar, auf diese Weise eine Weltwährung zu erreichen, über die sie wiederum selbst herrschen. In einem Euro-Dollar-System würde zwangsläufig das der US-Groß-Finanz gehörende Federal Reserve System eine Mehrheit haben, also die US-Großfinanz dann auch mehrheitlich das neue Währungssystem beherrschen. Dazu auserwählt ist die BIZ (Bank für internationalen Zahlungsausgleich), eine private Organisation, deren Anteile mehrheitlich bereits von der US-Großfinanz heimlich aufgekauft worden sind. Würde also die BIZ neue Zentralbank der Euro-Dollar-Währung, sind zufälligerweise wieder die gleichen Privateigentümer Haupteigentümer dieser neuen Zentralbank, die vorher auch

Eigentümer der FED waren. Sie könnten dann das gleiche Spiel freier Geldausgabe nach eigenem Belieben, das sie mit dem Federal Reserve System bisher schon machten, wieder auf höherer Ebene - und dazu auch noch durch Währungsreform entschuldet - erneut -betreiben. Die bisherige Welt-Geldmengenvermehrung, der große Geldbetrug gehen dann in der Währungsreform unter. Ein neues System würde den alten Tätern wieder eine neue Währung in die Hände spielen und ihnen damit das neue Spiel mit der Weltwährung Euro-Dollar 20 bis 30 weitere Jahre erlauben.

Die US-Großfinanz hätte also auf diesem Wege durch Geldbetrug nicht nur die Sachwerte der Welt bei sich monopolisiert - darunter so existenzwichtige Bereiche wie Saatgut, Nahrungsmittel, Wasser, Energie und Metalle, (cross border leasing?) sondern darüber hinaus wiederum ein Währungsmonopol zur eigenen Bedienung, nach eigenem Belieben geschaffen - eine Geldvermehrungsmaschine wie den Dukatenesel im Märchen. Auch mit Veröffentlichung dieses Geldbetrugssystems wird kein Aufschrei durch die Welt gehen. Man wird dies als «Verschwörungstheorie» oder als «Antiamerikanismus» oder sogar als «Antisemitismus» (Rothschild) abtun oder solche Veröffentlichungen ganz zu verhindern versuchen, denn immerhin gehören der US-Großfinanz auch wesentliche Teile der Print- und Bildschirmmedien überall in der Welt.

Das Spiel zu durchschauen ist aber wichtig für Menschen, die durch dieses Spiel Verluste erleiden könnten. Wer also Finanzvermögen hat, sollte zuhören bzw. lesen. Verlierer bei dem großen Spiel der Finanzoligarchie sind solche Marktteilnehmer in der Welt, welche dem Geld zuviel Vertrauen entgegenbringen, welche immer noch glauben, daß Geld über seine bloße Tauschfunktion hinaus auch noch Wertaufbewahrungsmittel sei. Die laufende Geldentwertung der vergangenen 40 Jahre hat offenbar die Menschen nicht klug gemacht. Sie wird irgendwann in den nächsten Jahren anfangen zu galoppieren bis zum bitteren Ende, weil sie nämlich ein einseitiger Vorteil der Täter ist. Wer also auf langfristige Werterhaltung seines Vermögens Wert legt, kann nicht in Geldwerten, nicht in Versicherungsverträgen, nicht in Renten und nicht in Bargeld bleiben, **er muß in Sachwerte gehen, so wie dies die Großfinanz vormacht.**

Strategieziel des Welt-Geldbetruges

Soweit von außen her erkennbar, hat die US-Großfinanz ursprünglich nur das Ziel gehabt, die US-Währung zu beherrschen und damit den US-Markt nach eigenem Willen manipulieren zu können. Diesem Ziel diene das private Zentralbanksystem FED. Als US-Präsident Kennedy ein Gesetz eingebracht hatte, dieses Privatfinanzsystem zu verstaatlichen, starb er eines plötzlichen Todes. Wer immer an diese Privatgeldmöglichkeiten der US-Großfinanz rührte, verlor dabei Vermögen oder Leben. Das ist Tatsache. Inzwischen aber sind die strategischen Ziele der US-Großfinanz über die nationale Dimension weit hinausgewachsen. Ihr Ziel ist das globale private Geldsystem, welches sie mit der Vorherrschaft ihres Privatdollars und seiner Durchsetzung als Hauptwährungsreserve überall in der Welt weitgehend erreichten und nur noch mit einer Weltwährung - Euro-Dollar - formalisieren müssen.

Wenn wir also einen zweiten Mißbrauch des Welt-Geldsystems zugunsten privater Großfinanzgruppen und überhaupt den Mißbrauch der Geldmengenwährungen verhindern wollen, muß jede Währung vor jedem öffentlichen oder privaten Mißbrauch, vor jeder Deflations- und Inflationsmanipulation gesichert werden. Das ist sicher nicht

erreichbar, wenn man die Währung der privaten Großfinanz überläßt. Sie wird die Mißbrauchsmöglichkeit wieder nutzen und wieder zum eigenen Vorteil mit Geldmengenvermehrung die Welt betrügen und ausbeuten. Die Erfahrungen haben aber auch gezeigt, daß die meisten Regierungen ihre Währungen ebenso mißbrauchen, wenn sie die Möglichkeiten dazu haben, wenn sie also Einflußmöglichkeiten auf die Zentralbank und ihre Geldmengenpolitik haben. Es gilt also, aus den Mißbräuchen der öffentlichen Hände und der privaten Groß-Finanz die Währungen so unabhängig zu machen, daß privater und öffentlicher Mißbrauch ausgeschlossen werden.

Sicher ist eine auf Gold basierende Währung nicht so leicht zu manipulieren wie eine bloße Quantitätswährung. Die Probleme jeder auf Gold basierenden Währung liegen aber in der Verfügbarkeit von Gold, nachdem die US-Großfinanz den größten Teil des Weltgoldvorrates in ihre Hände bekommen hat. Sie würde also mit jeder Art einer auf Gold basierenden Währung wiederum Gewinner und Ausbeuter werden können. Bleibt also nur die Lösung einer Quantitätswährung. Diese Quantitätswährung darf aber nicht frei, willkürlich bestimmbar bleiben, sondern muß an dem Neutralgeldziel orientiert werden. Die Geldmenge darf also nicht stärker wachsen als die Gütermenge. Aus dem monetären Sektor dürfen nicht wieder inflatorische oder deflatorische Effekte auf die Währungen und die Weltwirtschaft ausgehen. Dies ist nur mit streng neutralen und so unabhängigen Zentralbanken erreichbar, daß sie gleichsam die «vierte Gewalt» darstellen, nicht in privater Hand liegen und nicht durch Regierungen beeinflußt werden können. Das Urmodell der Deutschen Bundesbank, vor ihrer Kastration in die Euro-Bank, kam dieser Unabhängigkeit sehr nahe.

Deshalb tut Aufklärung Not, um der Bevölkerung, Wirtschaft und Politik die Gefahr des Monopolkapitalismus nicht nur für die derzeitige Währung, sondern auch für ein neues Währungssystem aufzuzeigen.

Ausblick

Maos „Kulturrevolution“ war furchtbar, keine Frage. Aber ohne dieser „Revolution“, **ohne hinweg jagen der damals mehr als angefaulten „alten“ chinesischen Beamten- und Verwaltungsstrukturen** wäre China heute niemals dort wo es heute wirtschaftlich steht.

1966, zu Beginn der „Kulturrevolution“ war China zumindest so arm wie der afrikanische Kontinent es damals war und auch heute noch ist. Und wo steht China heute und wo stehen die Afrikaner heute, so aus wirtschaftlicher Sicht betrachtet.....?

Und wenn jemand über Menschenrechte meckert, dann soll er erst einmal ein vernünftiges Konzept vorlegen und dieses vor allem auch umsetzen, um 1,4 Mrd. (1.400.000.000) Menschen täglich Arbeit zu geben, zu ernähren und scheißen zu lassen.

Mit vollem europäischem Bauch läßt es sich trefflich über reale, sicherlich nicht immer glückliche, chinesische Verhältnisse motzen.

Wachstumsrate Ø p.a. 1990 bis 2008	9,6%	2,8%
Prognose für 2009	8,5 %	-2,7%
Devisenreserven September 2009-11-10	2,3l Billionen US \$	
Staatsschulden		12,9 Billionen US \$
Außenhandel		
Exporte in die USA 2008	337,8 Milliarden US \$	
Exporte nach China 2008		69,7 Milliarden US \$
Handelsbilanzdefizit mit China		268 Milliarden US \$

Quelle: Der Spiegel 46/2009

Man wird sich warm anziehen müssen, Europa ist der nächste Kandidat sein der von China wirtschaftlich vereinnahmt wird, 2035 kommt der neue VW, der neue Opel aus China. So what.....

Bald die Hälfte unserer Leute leben mehrheitlich von Staatsgeldern. Erst wenn diese Gelder durch einen Bankrott der heutigen Umverteilungspolitik, und wenn ein Zusammenbruch der heute gelebten Parteienfilzokratie die mit unserer Vollkasko - Mentalität Katz und Maus spielt, eintritt, lassen sich Änderungen des politischen Systems andenken.

Für mich stinkt es heute in Europa furchtbar, unsere homogenisierte Beamten-, Umverteilungs- und Verwaltungsstruktur, unsere scheinheiligen Parteiendemokratien müssen geflutet werden, nur dann könnte neues frisches Gedankengut Platz finden. So what....

Als Einzelner oder als kleine Gruppe die existierende politische Realität zu bekämpfen ist völliger Unsinn, nur ein völlig neues Modell, getragen von der Mehrheit der Bevölkerung, wird das heutige Modell der Parteiendemokratie zu Fall bringen. Davon bin ich überzeugt.

Übrigens, schon Aristoteles formulierte es:

Wer Sicherheit der Freiheit vorzieht, ist zu Recht ein Sklave.

Und ich bin der Meinung, wir sind die Sklaven unserer Art der Parteiendemokratie. So what.....

Dezember 2009; A.K.